

Länder und Ver.di einigen sich auf Lohnerhöhung

Beitrag von „Schubbidu“ vom 1. März 2009 11:30

Nach einem Artikel auf Spiegel-Online stehen die Länder und Verdi wohl kurz vor einer Einigung in der aktuellen Tarifrunde.

Im Raum steht eine zweistufige Lohnerhöhung mit einem Gesamtvolumen von rund 5% verteilt auf zwei Jahre.

Aus meiner Sicht ist das unbefriedigend. Schließlich lag 2008 die Inflationsrate bei über 3%. Somit würde es am Ende wohl auf einen Reallohnverlust rauslaufen.

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,610561,00.html>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. März 2009 11:44

Zitat

Schließlich lag 2008 die Inflationsrate bei über 3%. Somit würde es am Ende wohl auf einen Reallohnverlust rauslaufen.

Aber immerhin wird der Reallohnverlust verringert. 😊 *duck und weg*

kl. gr. Frosch

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. März 2009 12:07

Nachtrag: gerade kam es in den Nachrichten, die Lohnverhandlungen sind vorbei.

2009: + 3% (sofort)

2010: + 1,2 %

Und es ist die Rede von einem Sockelbetrag von 40 Euro. laut Nachrichtensprecher kommt der zu den 3 % noch dazu. ich verstehe sockelbetrag allerdings eher so, als ob man mindestens 40 Euro mehr erhält, oder?

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Timm“ vom 1. März 2009 13:28

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Nachtrag: gerade kam es in den Nachrichten, die Lohnverhandlungen sind vorbei.

2009: + 3% (sofort)

2010: + 1,2 %

Und es ist die Rede von einem Sockelbetrag von 40 Euro. laut Nachrichtensprecher kommt der zu den 3 % noch dazu. ich verstehe sockelbetrag allerdings eher so, als ob man mindestens 40 Euro mehr erhält, oder?

kl. gr. Frosch

Zitat

Die Einkommen der 700.000 Angestellten sollen in zwei Stufen verteilt auf zwei Jahre steigen. Ab sofort sollen die Gehälter um drei Prozent und am 1. März 2010 nochmals um 1,2 Prozent erhöht werden. Das bestätigte der Verhandlungsführer der Länder, Niedersachsens Ministerpräsident Hartmut Möllring. Für die Monate Januar und Februar soll es zudem eine Einmalzahlung von 40 Euro geben.

ver.di kommt auf 5,8 Prozent mehr Geld

Dazu werden alle Beschäftigten einen Sockelbetrag von 40 Euro erhalten. Dieser Sockelbetrag schlägt nach Angaben der Gewerkschaft ver.di mit 1,6 Prozent zu Buche, so dass sich der Abschluss insgesamt auf eine Erhöhung von 5,8 Prozent summiere. In Ostdeutschland würden zudem ab 2010 alle Entgelte auf 100 Prozent des Westniveaus angehoben.

Nach dieser Tagesschaumeldung sollte alles klar sein. Das Versprechen der Gewerkschaften,

die Reallohnverluste der Vergangenheit zumindest ein wenig zu kompensieren, ist mit dieser Lohnerhöhung nicht gehalten worden. Ich bezweifle aber, ob die Gewerkschaftsmitglieder den Kompromiss ablehnen. Leider!

Beitrag von „Mikael“ vom 1. März 2009 14:40

Bei yahoo steht's so:

Zitat

Für Januar und Februar wird ein Einmalbetrag von insgesamt 20 Euro gezahlt. Zum 1. März ist zuzüglich zu einem Sockelbetrag von 40 Euro eine Erhöhung um drei, zum 1. März 2010 eine weitere Anhebung um 1,2 Prozent vorgesehen.

<http://de.news.yahoo.com/2/20090301/tde...oz-a4484c6.html>

Klar, das ist weit unter der wahgenommenen Inflationsrate. Aber besser als nichts, an die Erhöhungen der Ärzte, Piloten usw. werden wir sowieso nie mehr herankommen.

Also hoffen wir, dass der Abschluss zumindest wirkungsgleich auf die Beamten übertragen wird, und nicht irgendein Finanz-Banken-Konjunkturkrisen-Arbeitsplatzsicherheits-Pensionsrückstellungs-"Solidarbeitrag" abgezogen wird.

Gruß !

Beitrag von „Paulchen“ vom 1. März 2009 19:22

Ich arbeite in Hessen, neben Berlin das einzige Bundesland, für das die neue Regelung nicht gilt

...

Die beiden Länder verhandeln eigenständig - tun sie das gerade? oder heißt es: Hessen - Pech gehabt? - Oder waren wir schon im letzten Jahr mit dem "enormen" Lohnzugewinn dran?

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 2. März 2009 17:17

Ich hoffe wirklich, dass dieses Superangebot von den Gewerkschaftsmitgliedern abgelehnt wird.

Seit mir bekannt ist, dass Beamte laut EU-Recht streiken dürfen, habe ich mehrfach über einen Beitritt in eine Gewerkschaft oder einen Verband nachgedacht. Aber wenn die Gewerkschaften so leicht nachgeben, dann kann ich mir die Mitgliedschaft auch schenken und meine Bezüge via Karlsruhe erhöhen lassen. Da könnte mehr bei herausspringen.

Beitrag von „schlauby“ vom 2. März 2009 18:49

Zitat

Ich hoffe wirklich, dass dieses Superangebot von den Gewerkschaftsmitgliedern abgelehnt wird.

Seit mir bekannt ist, dass Beamte laut EU-Recht streiken dürfen, habe ich mehrfach über einen Beitritt in eine Gewerkschaft oder einen Verband nachgedacht. Aber wenn die Gewerkschaften so leicht nachgeben, dann kann ich mir die Mitgliedschaft auch schenken und meine Bezüge via Karlsruhe erhöhen lassen. Da könnte mehr bei herausspringen.

aaaaaaarghhhhh da könnte man ja wieder mal mäuse melken. sorry, aber jetzt will ich mal ein bissel die wahrnehmung zurechtschieben:

warum MUSSTEN die gewerkschaften wohl diesem kompromiss zustimmen?

- a) bsirkse wollte unbedingt den tatort im ersten sehen.
- b) streiken ist zu dieser jahreszeit einfach schlecht für die haut.
- c) gew'ler sind auch nur lehrer und haben somit auch sonntag nachmittags frei.
- d) vielleicht mag es auch an "nicht-organisierten" wie remus liegen, die meinen, die gewerkschaften würden ihre macht von gottes gnaden erhalten.

????

ich bin es allmählich leid, dass "nicht-organisierte" arbeitnehmer ständig von den tarifverhandlungen profitieren (und damit indirekt von MEINEM engagement und von MEINEM Beitrag), aber sich gleichzeitig beschweren, dass ihnen die abschlüsse nicht gefallen. hallo ?!?

unsere gewerkschaften sind nur so mächtig, wie wir sie unterstützen. dieses tarifergebniss VERDANKEN wir unseren kollegen im OSTEN, die geschlossen auf die straße gegangen sind. und diesen auftritt verdanken wir nicht irgendwelchen individualisten, sondern den verbänden, insbesondere der gew, die massenweise busse, fahnen, essen, etc. organisiert hat und den lohn durch streikgeld ausgeglichen hat.

wenn ich lese, dass das jemanden nicht gefällt, der kann ja gerne seinen eigenen lohn aushandeln. es wird 2011 nur dann mehr, wenn lehrer endlich kapieren, dass die zeiten vorbei sind, wo beamte "einfach so" ihren teil abbekommen haben. ende!

EDIT: genauso sieht es auch verdi, einfach mal beim infoblatt ganz hinten nachlesen:

http://tarif-oed.verdi.de/tarifrunden/oe...latt_1-3-09.pdf

EDIT2: als GEW'ler mit ein bissel internen Einblick nur so viel - ein längerer Streik kostet RICHTIG KOHLE und der Streikfond ist auch nicht uneendlch gefüllt! es muss also realistische hoffnung bestehen, dass ein arbeitskampf erfolg verspricht.

Beitrag von „Basti zwei“ vom 2. März 2009 20:06

Danke, Schlauby! Ich war am Freitag eine von den vielen sächsischen Lehrern, die auf die Straße gegangen sind. Daher taten mir deine Worte einfach gut... =)

Beitrag von „rikeGS“ vom 2. März 2009 20:13

Danke auch von mir. Und ich bin Gewerkschaftsmitglied und werde den Kompromiss ablehnen - damit auch die Kollegen davon profitieren, die jetzt schon 1000,- netto mehr raushaben als wir hier in Sachsen 😊

Beitrag von „Timm“ vom 2. März 2009 20:33

[schlaubi](#): Immer mal den Ball flach halten. Es ist das gute Recht der tarifgebundenen Kollegen, einen Kompromiss abzulehnen. Ich kenne bei uns keinen angestellten und organisierten Kollegen, der zufrieden ist. Es geht schließlich auch um die Erwartungshaltung, die von den Verbänden aufgebaut wurde. Je nachdem, wie die Inflation ausfällt, haben wir wieder nur einen Inflationsausgleich. Ich kann als ORGANISIERTER Beamter leider nicht über das Ergebnis abstimmen, meine Zustimmung hat es nicht.

Und dass wir das Ergebnis den organisierten Kollegen im Osten zu verdanken haben, ist wohl nicht dein Ernst. Das Ergebnis haben wir der Tarifunion mit verdi zu verdanken - egal ob man es positiv oder negativ sieht! Das soll das Engagement der Ostkollegen nicht herabwürdigen, aber bitte die Relationen sehen.

Zuletzt - vielleicht passt es ja nicht in dein Weltbild - mein nichtorganisierter, angestellter Kollege war auf der Kundgebung in Stuttgart. Dabei hat er seinen Lohnverlust selbst getragen. Solidarität muss nicht immer organisiert sein.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 2. März 2009 20:59

Zitat

Original von schlauby

ich bin es allmählich leid, dass "nicht-organisierte" arbeitnehmer ständig von den tarifverhandlungen profitieren (und damit indirekt von MEINEM engagement und von MEINEM Beitrag), aber sich gleichzeitig beschweren, dass ihnen die abschlüsse nicht gefallen. hallo ?!?

Ich sehe nicht, wo mir eine Gewerkschaft in den letzten Jahren irgendeinen "Profit" in Tarifverhandlungen erstritten hat. Für Absolutlohnverluste brauche ich keine Gewerkschaft, vielen Dank. Das ich wieder soviel wie vor 8 Jahren verdiene, liegt an keiner Gewerkschaft sondern fast ausschließlich am fortschreitenden biologischen Verfall.

Zitat

Original von schlauby

wenn ich lese, dass das jemanden nicht gefällt, der kann ja gerne seinen eigenen lohn aushandeln.

Würde ich gerne tun. Der Markt wäre auf meiner Seite.

Im übrigen würde ich mich auch gerne organisieren, aber ich habe die Wahl zwischen der Volksfront von Judea und der Judaeischen Volksfront. Und deren Feind sind leider nicht wirklich die Römer, sondern nur zu oft die Vereinte Front. Also schaue ich mir das Treiben im Palast kopfschüttelnd an und bemerke, das "teile und herrsche" zeitlos ist. Zumindest habe ich für die Show keinen Eintritt gezahlt!

Übrigens: Meine organisierten Kollegen schüttelt auch nur die Köpfe.

Zitat

Original von Timm

Zuletzt - vielleicht passt es ja nicht in dein Weltbild - mein nichtorganisierter, angestellter Kollege war auf der Kundgebung in Stuttgart. Dabei hat er seinen Lohnverlust selbst getragen. Solidarität muss nicht immer organisiert sein.

Bei uns an der Schule fängt die Diskussion über das Streikrecht der Beamten gerade an. Wenn eine Gewerkschaft dieses Potential (mit der Wut dahinter) ansprechen würde, wäre evtl. mehr möglich. Zumal hier auch private "Streikkassen" vorhanden wären. Wie sieht dass denn bei euch aus?

Beitrag von „SunnyGS“ vom 2. März 2009 21:19

Zitat

Original von schlauby

EDIT: genauso sieht es auch verdi, einfach mal beim infoblatt ganz hinten nachlesen:

http://tarif-oed.verdi.de/tarifrunden/oe...latt_1-3-09.pdf

Gott, wie primitiv ist das denn?

"Uns stinkt auch, dass ihr jetzt in den Genuss des neuen Tarifvertrages kommt. Denn eigentlich habt ihr das nicht verdient, weil ihr keinen Finger dafür gekrümmmt habt."

Bekommen wir mehr Geld, weil einige auf die Straße gegangen sind, oder weil wir gute Arbeit leisten, die einfach auch gut bezahlt sein sollte?

Bekommen wir mehr Geld, weil einige ganz laut geschrien haben, oder weil unsere Leistung mehr Geld wert ist, als wir bislang erhalten?

Ja, mag sein, dass die Gewerkschaft auf die Missstände aufmerksam gemacht hat und nur dadurch mehr Geld auf mein Konto fließen wird. Aber mit Verlaub: Erabreitet habe ICH mir das! Ich krümme für mein Gehalt täglich mehr als einen Finger! Das tut ganz gewiss keiner der krakelenden Gewerkschaftler für mich!

Ich sollte es mir ausdrucken. Und sollte ich je auf den Gedanken kommen, in die Gerwerkschaft einzutreten, kurz reinlesen. Und dann weiß ich wieder, dass ich zu solchen Leuten nicht gehören möchte.

Ich möchte die Arbeit der Gewerkschaft nicht herabwürdigen. Aber Äußerungen wie diese stammen in meinen Augen einfach von Krakelern. Und von solchen Leuten möchte ich meine Interessen nicht vertreten sehen. Nein, wirklich nicht ...

Ich möchte zudem noch anmerken, dass aus meiner Schule auch Nichtgewerkschaftler mit auf die Straße gegangen sind. Auf eigene Rechnung ...

Sie werden solch intelligente Äußerungen sicherlich mehr freuen.

Sunny

Beitrag von „Meike.“ vom 2. März 2009 23:36

Gewerkschaftsmitglied sein und sich gewerkschaftlich engagieren sind leider 2 verschiedene Dinge.

"Die Gewerkschaften" sind immer nur so mächtig, wie ihre Mitglieder aktiv sind. und ich gebe Schlauby recht: die Arbeit wird von denen unterminiert, die glauben, dass für ihre paar Euro Beiträge die wenigen Gewerkschaftler, die aktiv was tun (die meisten ehrenamtlich), ihnen den ganzen Kram regeln und sie schön weiter Nase bohren können.

Und von den Kollegen natürlich, die noch nicht mal Beiträge zahlen, sich wenn es um generelle Arbeitsverbesserungen (und nicht ihre eigene Pausenaufsicht) geht, auch schön in der Nase bohren. Und hinterher über die Gewerkschaften meckern.

Wenn in Hessen die GEW hinreichend und umfassend (!) informiert und an allen Schulen (auch die Beamten) zum Streik aufruft (und auch denen die Streikkasse anbietet!) und keiner hinhört oder hingehört (2-3000 Männchen waren es letzte Woche in Ffm, fast ausschließlich Angestellte) - tja... was soll mer dann erreichen? Und wenn die Gewerkschafter nicht "krakeelen", dann soll der Unmut der Kollegen still und stumm die Landesregierung erreichen, per Osmose, und deren überall bekannte Gutmütigkeit und Großzügigkeit soll dann dazu führen, dass plötzlich ein Geld- und Entlastungsstundensegen auf uns herniederfließt?



Darauf wird anscheinend gewartet und WEHE, wenn die Gewerkschaften das nicht möglich machen. Aber subito! Und bitte ohne krakeelen! Und ohne, dass auch nur ein Kollege sein Sofa verlassen oder eine Resolution erarbeiten oder das Ganze eventuell sogar noch zwei, drei Mal tun muss, damit es wirkt (die meisten großen Gewerkschaften streiken über WOCHEN bis sie was kriegen! Bahn / IG Metall...)). ... Informationen versanden und versumpfen in den Schulen, werden nicht zur Kenntnis genommen, bedeuten zu viel Arbeit, Aufrufe werden ignoriert (man hat ja so viel mit Unterricht oder auch mit Jammern zu tun), Gewerkschafts-Umfragen, die statistischer Datenerhebung zwecks Durchsetzung alter Forderungen dienen, werden von 80% der Schulen einfach nicht bearbeitet (zu viel Arbeit), zu ständig angebotenen (kostenlosen) Schulungen kommen nur ein Viertel der Personalräte, folglich sind die Schulen nicht über ihre Rechte, externe Budgets und die vielen existenten Dienstvereinbarungen zum Schutze der Kollegen (alle von Gewerkschaftern in den Bezirkspersonalräten entworfen und erstritten) informiert und lassen sich andauernd in jeder Hinsicht über den Tisch ziehen ... Wie viele hier wissen, on in ihrem Schulamt eine Mobbing- oder Teilzeitdienstvereinbarung vorliegt? Eine Dienstvereinbarung Sucht am Arbeitsplatz? Eine für Referendare? Mit der könnten die Kollegen sich gegen vieles schützen, was schiefläuft. Verbindlich und wirksam! Von der Behörde unterschrieben! ... Wir haben sie alle hart erkämpft hier in Frankfurt im SA, und die Schulen wissen es nicht, weil sie zu faul / renitent sind, einen GEW-Umschlag mit den Informationen aufzumachen und das Dingen in die Mitteilungsordner zu hängen! Ja Herrgott! Und dann kriegen wir Anrufe im Jammerton: "Warum tut denn niemand was für die Teilzeitkräfte!!???"



Und derlei Beispiele hätt ich noch ein paar ... zehn...hundert...

Ja liebe Leut: wie hättet ihr's denn gern?? Mit dem Silberteller und dem kleinen Löffelchen ans Bett gebracht??

Im Übrigen verweise ich zum Thema Gewerkschaften und ihre Arbeit auf diesen thread (Mitte) [Spezielle Haftpflicht für Schulleiterinnen/Schulleiter](#)

Bei uns fliegen die meisten Gewerkschaftsaufrufe zu Streik, Protest, Schulung, Verfassen von Beschwerden oder Resolutionen, Einleiten von Stufenverfahren etc. im Müll. Da korrigier ich doch lieber noch ne Deutscharbeit und jammer vor mich hin.

Ich ärger mich schwarz!

Beitrag von „schlauby“ vom 3. März 2009 00:04

meike:

genau so ist es auch hier! leider. und aus dieser wut heraus lese ich auch das flugblatt von verdi. irgendwann ist man das auch mal leid! dieses jahr saß ich schon wieder alleine im bus nach hannover. meine eine kollegin war lieber bei ihrem pferd, die andere war zu kaputt ...

Timm:

es gibt für jedes weltbild eine lehrergewerkschaft ... aber wenn wir unorganisiert bleiben, werden wir gar nichts erreichen. da kann der arbeitgeber machen was er will ... das engagement deines stuttgarter kollegen in allen ehren.

übrigens würde ich das tarifergebnis auch ablehnen. die gew hat übrigens bislang ihre unterschrift verweigert und wartet zunächst das votum ihrer mitglieder ab. was ist daran denn auszusetzen ?!?

Remus:

vielleicht liegt es daran, dass lehrer erst jetzt allmählich merken, was da mit ihnen gerrieben wird. wir werden monat für monat verarscht, aber wenn ich meine kolleginnen dazu aufrufe, mal für ihre rechte einzustehen, endet das meist bei der verteilung der pausenaufsichten. wie soll eine gewerkschaft da agieren ...

Zitat

Würde ich gerne tun. Der Markt wäre auf meiner Seite.

toll, das freut unsere kollegInnen im osten, die für 1500 euro arbeiten. für mich ist solidarität noch keine leere "worthülse". es gibt ja vielleicht eine wahrnehmung neben dem "marktliberalismus".

SunnyGS:

Zitat

Ja, mag sein, dass die Gewerkschaft auf die Missstände aufmerksam gemacht hat und nur dadurch mehr Geld auf mein Konto fließen wird. Aber mit Verlaub: Erabreitet habe ICH mir das! Ich krümme für mein Gehalt täglich mehr als einen Finger! Das tut ganz gewiss keiner der krakelenden Gewerkschaftler für mich!

genau ... wir müssen nur ganz fest daran glauben und dann wird das auch unsere landesregierung bemerken und uns eine dicke fette lohnerhöhung überreichen.

jeder arbeitgeber würde dich umarmen, sunnygs.

Zitat

Ich sollte es mir ausdrucken. Und sollte ich je auf den Gedanken kommen, in die Gerwerkschaft einzutreten, kurz reinlesen. Und dann weiß ich wieder, dass ich zu solchen Leuten nicht gehören möchte.

"solche leute" haben z.B. in bremen ihren beamtenstatus aufs spiel gesetzt und sind dennoch streiken gegangen. "solche leute" verdienen meinen respekt. "solche leute" kämpfen für den kleinen geldbeutel und für den auszubildenden. "solche leute" sind nicht bsirske, thöne und co., sondern arbeitnehmer, wie du und ich.

Zitat

Ich möchte die Arbeit der Gewerkschaft nicht herabwürdigen. Aber Äußerungen wie diese stammen in meinen Augen einfach von Krakelern. Und von solchen Leuten möchte ich meine Interessen nicht vertreten sehen. Nein, wirklich nicht ...

was genau regt dich so auf? tarifverträge werden nunmal ausgehandelt. die alternative wäre, dass jeder lehrer seinen eignen lohn aushandeln müsste. klar, die physiker und lateinlehrer würden profitieren, aber wollen wir das ...?

Zitat

Ich möchte zudem noch anmerken, dass aus meiner Schule auch Nichtgewerkschaftler mit auf die Straße gegangen sind. Auf eigene Rechnung ...
Sie werden solch intelligente Äußerungen sicher noch mehr freuen.

das ist zwar lobenswert, aber es nützt nichts.

vielleicht ein versuch der annäherung: die gewerkschaften sind weiß gott keine gutmenschenversammlung. da laufen die gleichen machtgeilen typen rum, wie überall - kein widerspruch! macht macht korrupt, sicher.

dennoch: wir brauchen eine starke interessenvertretung, allein wirst du nicht gehört. damit muss man leben. im übrigen empfinde ich die gewerkschaftliche basis (und mit der habe ich es zu tun) als einen durchaus netten haufen, der sich einfach nicht immer alles gefallen lassen will.

Beitrag von „nani“ vom 3. März 2009 15:41

Zitat

Original von schlauby

übrigens würde ich das tarifergebnis auch ablehnen.

Also, ehrlich gesagt kann ich das nicht so ganz nachvollziehen. Ich finde das Ergebnis gar nicht so schlecht?! Meine Kollegen, die schon länger im Schuldienst sind, haben nahezu Freudentänze im Lehrerzimmer aufgeführt und gesagt, dass sie so eine Lohnerhöhung seit Jahren nicht mehr bekommen haben. Und das in der Finanzkrise...

Vielelleicht sehe ich das zu naiv und jemand kann mir erklären, warum ich mit 40 Euro Sockelbetrag plus 4% nicht zufrieden sein soll?????

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. März 2009 15:50

schultertzuck Warum sollte man sich mit wenig zufrieden geben, wenn man vorher 8% genannt bekommt. 😊

Der Abschluss kostet angeblich knapp 4 Milliarden Euro. Ich glaube nicht, dass die Länder mehr Geld ausgeben wollen / werden. Wenn der Abschluss beim Abstimmen abgelehnt wird, wird wohl gestreikt. Bis die Streikkasse leer ist.

kl. gr. Frosch

P.S.: Ich kann es aber auch schon irgendwie nachvollziehen, dass man als angestellter Lehrer mehr Geld will. Nur: es wird wohl realistisch betrachtet nicht gehen.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. März 2009 16:34

Zitat

Original von nani

Also, ehrlich gesagt kann ich das nicht so ganz nachvollziehen. Ich finde das Ergebnis gar nicht so schlecht?! Meine Kollegen, die schon länger im Schuldienst sind, haben

nahezu Freudentänze im Lehrerzimmer aufgeführt und gesagt, dass sie so eine Lohnerhöhung seit Jahren nicht mehr bekommen haben. Und das in der Finanzkrise...

Vielleicht sehe ich das zu naiv und jemand kann mir erklären, warum ich mit 40 Euro Sockelbetrag plus 4% nicht zufrieden sein soll?????

Weil die Einkommen seit ca. 8 Jahren komplett stagnieren, bzw. WENIGER geworden sind. Weil es so etwas wie Inflation gibt, was dann noch weniger aus dem weniger macht. Weil selbst das Arbeitsgericht in Braunschweig die Besoldung der hiesigen Landesbeamten für nicht mehr verfassungsgemäß hält und daher das Bundesverfassungsgericht angerufen hat.

[Hier klicken](#)

Weil uns nächstes Jahr möglicherweise die Inflation davonläuft, und wir gerade mal noch so einen Gummi-% bekommen.

Ich muss auch sagen, dass ich das Vorgehen von Ver.di für zumindest sehr ungeschickt halte. Zahlreiche verbeamtete Kollegen haben gerade erfahren, dass sie möglicherweise ein Streikrecht haben. Das gibt ihnen eine völlig neue Perspektive. Statt diesen Personenkreis nun gezielt aufzuklären, anzusprechen, anzuwerben und zu mobilisieren, wird er diffamiert und beschimpft. Ob das neue Beitritte bringt?

Und ob es so hilfreich ist, dass Gymnasiallehrer bei diesen verhandelten Abschlüssen immer weniger im Vergleich verdienen? Eine Gewerkschaft, die es als Erfolg ansieht, wenn ich (egal ob Mitglied oder nicht) im Vergleich zu anderen immer schlechter verdiene, die ist für mich nicht wirklich so attraktiv.

Beitrag von „Schubbidu“ vom 3. März 2009 17:28

Zitat

Original von nani

Also, ehrlich gesagt kann ich das nicht so ganz nachvollziehen. Ich finde das Ergebnis gar nicht so schlecht?! Meine Kollegen, die schon länger im Schuldienst sind, haben nahezu Freudentänze im Lehrerzimmer aufgeführt und gesagt, dass sie so eine Lohnerhöhung seit Jahren nicht mehr bekommen haben. Und das in der Finanzkrise...

Vielleicht sehe ich das zu naiv und jemand kann mir erklären, warum ich mit 40 Euro Sockelbetrag plus 4% nicht zufrieden sein soll?????

Weil die Laufzeit bei zwei Jahren liegt. Wenn wir bezogen auf diese Laufzeit von rund 5% Lohnerhöhung ausgehen, macht das also im Schnitt rund 2,5% pro Jahr.
2008 lag die Inflationsrate aber bei über 3% und bei den Geldmengen, die gerade im Rahmen der Finanzkrise in die Wirtschaft gepumpt werden wächst die Inflationsgefahr für die nahe Zukunft beträchtlich an.

Beitrag von „erdbeerchen“ vom 3. März 2009 18:12

Zitat

Original von Schubbidu

...die gerade im Rahmen der **Finanzkrise** in die Wirtschaft gepumpt werden wächst die Inflationsgefahr für die nahe Zukunft beträchtlich an.

Ja, sehe ich ein, aber meint ihr ernsthaft, dass es möglich ist, in diesen "schweren Zeiten" noch mehr zu erhalten??? Durch eine Ablehnung und Streiks

Zitat

Original von kleiner gruener frosch

Bis die Streikkasse leer ist.

zieht sich doch alles noch ewig hin und wer weiß, was dann dabei raus kommt...

Beitrag von „Schubbidu“ vom 3. März 2009 18:33

Zitat

Original von erdbeerchen

Ja, sehe ich ein, aber meint ihr ernsthaft, dass es möglich ist, in diesen "schweren Zeiten" noch mehr zu erhalten??? Durch eine Ablehnung und Streiks

Das ist jetzt zwar polemisch und wohl stark vereinfacht aber ich schreibe trotzdem:

Wenn ich verfolge, was gerade unter dem Stichwort Konjunkturprogramm an Geld rausgepustet wird, kann ich eine Lohnzurückhaltung nur schwer akzeptieren. Schließlich sind

nachfragesteigernde Maßnahmen (und dazu zähle ich Lohnerhöhungen) im Sinne des nun wieder so populären Keynesianismus das konjunkturfördernde Mittel schlechthin.

Beitrag von „Timm“ vom 3. März 2009 19:06

Zitat

Original von erdbeerenchen

Ja, sehe ich ein, aber meint ihr ernsthaft, dass es möglich ist, in diesen "schweren Zeiten" noch mehr zu erhalten??? Durch eine Ablehnung und Streiks .

Ja, natürlich. Und zwar aus zwei Gründen:

1. Auch für Lehrer gibt es einen Arbeitsmarkt und der ist in vielen Bundesländern und Bereichen der Sekundarstufe bereits leer gefegt. Der aktuelle Spiegel meldet, dass bis 2015 jeder zweite Kollege in den Ruhestand geht und ausreichend Nachwuchs (schon jetzt) nicht zur Verfügung steht. Krankheitsvertretungen können - wie bei uns aktuell geschehen - nur durch die Reaktivierung pensionierter Kollegen geregelt werden. Auch für unseren Arbeitsmarkt gilt das Prinzip von Angebot und Nachfrage. Prinzipiell müssten die Gehälter der Lehrer also steigen, da einer wachsenden Nachfrage ein sinkendes Angebot gegenüber steht. Hier sind m.E. die Bemühungen der Gewerkschaften völlig unzureichend, speziell für den Lehrerstand Zulagen auszuhandeln. Wenn man sieht, wie in anderen Mangelberufen (Ärzte) abgesahnt wurde, machen unsere Verbände schlicht eine lächerliche Arbeit.

2. Der Zusammenhang Haushaltslage und Besoldung/Entlohnung der Lehrer bzw. Staatsdiener wird immer so gewendet, wie er für den Fiskus vermeintlich sinnvoll ist. Jetzt sind wir in schlechten Zeiten, also geben die Haushalte keinen großen Spielraum vor. In guten Zeiten müssen dann aber die Schulden der schlechten beglichen werden, so dass die Staatsdiener wieder keine großen Sprünge machen können. Wenn man ein wenig von Wirtschaftspolitik Ahnung hat, wäre es jetzt (da das Konzept der Nachfrageorientierung ja gerade auf breiter Seite neu entdeckt wird) sinnvoll, die Nachfrageseite in Form der zur Verfügung stehenden Gehälter der Staatsbediensteten zu erhöhen, um stärker Nachfrage zu kreieren. Das müssen keinen unvernünftigen Summen sein wie in den 70igern, aber immerhin so viel, dass es zu realen und gefühlten Nettolohnzuwächsen kommt. Denn vergessen wir nicht, was von der Bruttolohnerhöhung schon allein wieder von der kalten Progression gefressen wird!

Gerade auf den zweiten Punkt haben sich die Gewerkschaften gestürzt und gestützt. Nun müssen wir sogar hoffen, dass durch die zweijährige Laufzeit des Tarifvertrags 2010 die Konjunktur nicht zu schnell anspringt. Sollte das der Fall sein, werden wir mit stark steigenden

Rohstoffpreisen rechnen müssen. Da die EZB nicht sofort beim Anspringen der Konjunktur die Geldmenge verringern wird (Zinserhöhung=Abwürgen des Wachstums) müssen wir in diesem Fall mit einer hohen Inflation rechnen und gehen wohl wieder mit einem Reallohnminus nach Hause. Also bitte alle beten, dass 2010 kein merklicher Wirtschaftsaufschwung stattfindet! Wie pervers, aber wahr!

Zuletzt zur Schlagkraft der Gewerkschaften: Man ist nun jedem echten und längeren Konflikt ausgewichen. Durch die Tarifunion mit verdi hätten schnell einmal in den letzten Wintertagen durch Streik in den Straßenmeistereien wirklich Druck aufgebaut werden können. Stattdessen hat man geplante Streiks sogar zurückgezogen - unzumutbar, dass Autofahrer zu spät ins Geschäft kommen. Hätten die Lokführer so ihre Tarifauseinandersetzung begangen, würden sie wohl jetzt einen ähnlichen Abschluss erreicht haben...

Beitrag von „Mikael“ vom 3. März 2009 19:40

Timm hat mit seiner Argumentation völlig recht. Es ist leider so, dass ohne Druck heutzutage nichts mehr zu holen ist. Die Ärzte, Lokführer und aktuell die Banken zeigen es. Wir müssten als Lehrer und Lehrerinnen zeigen, dass auch unsere Arbeit "**systemkritisch**" ist, und das könnten wir, wenn wir wollten...

Natürlich würde es "Unschuldige" treffen, aber das ist bei den Ärzten (Verschiebung von Behandlungen), Lokführern (Arbeitnehmer, die nicht oder verspätet zur Arbeit kommen) und natürlich den Banken genauso (massive Steuererhöhungen drohen, damit die Banker ihre gutbezahlten Arbeitsplätze behalten). Diese Entwicklungen mag man bedauern, aber einfach mit dem Hinweis auf "gute Arbeit" ist heutzutage nichts mehr zu holen...

Nebenbei: Es ist eine Schande, dass quasi bankrotte Bundesländer wie Schleswig-Holstein den Banken die Milliarden hinterherwerfen und gleichzeitig bei der Bildung geizen, wo es nur geht. Und wenn die von Bund und Ländern ausgesprochenen Garantien (Soffin) fällig werden sollten, dann werden wir alle Einsparorgien bei den öffentlichen Dienstleistungen und evtl. Gehaltskürzungen sehen, bei denen sich viele fragen werden, ob wir ein drittes Welt Land geworden sind. Man sehe sich zur Vorsorge schon einmal unsere europäischen Nachbarn an (insbesondere Island und Irland).

Gruß !

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. März 2009 19:43

Remus Lupin:

Zitat

Und ob es so hilfreich ist, dass Gymnasiallehrer bei diesen verhandelten Abschlüssen immer weniger im Vergleich verdienen? Eine Gewerkschaft, die es als Erfolg ansieht, wenn ich (egal ob Mitglied oder nicht) im Vergleich zu anderen immer schlechter verdiene, die ist für mich nicht wirklich so attraktiv.

Hm, je länger ich diese beiden Sätze lese, desto stärker grübele ich über zwei Möglichkeiten:

1. du hast überlesen, dass es sich um eine prozentuale Steigerung handelt. Das heißt zu gut Deutsch, dass Lehrer, die derzeit mehr verdienen, auch eine höhere Gehaltssteigerung erhalten.
2. du regst dich über die 40 Euro Sockelbetrag auf, weil das ja dir gegenüber ungerecht ist.

Timm:

Zitat

Stattdessen hat man geplante Streiks sogar zurückgezogen - unzumutbar, dass Autofahrer zu spät ins Geschäft kommen.

Streng genommen ist das unzumutbar. Denn was können die Autofahrer dafür, dass die Länder nicht mehr zahlen wollen. Für die Autofahrer ist das unzumutbar. 😊

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 3. März 2009 20:05

Ist doch klar: Jede absolute Gehaltserhöhung egalisiert die Gehälter. Durch einen Sockelbetrag wird meine Erhöhung mit Sicherheit nicht 5,8% sein, sondern maximal 5%. Das ist sicher von der Gewerkschaft so gewollt gewesen und ich soll jetzt auch noch "Danke dafür" sagen.

Im übrigen gebe ich Timm mit seiner Analyse weitestgehend recht. Wenn sogar die Kommentare vieler Tageszeitungen / Sender dem ÖD bescheinigen, Anspruch auf eine deutliche Lohnerhöhung zu haben, kann ich das Zaudern wirklich nicht nachvollziehen.

Mein Gehalt könnte ich tatsächlich sofort verbessern, wenn ich meinen schulpflichtigen Kindern einen Bundeslandwechsel aufdrängen würde.

Oder wir lernen von der Gewerkschaft der Lokomotivführer und bilden eine Gewerkschaft der systemrelevanten Mangelfachlehrer. Damit führen wir dann (wie die Richter) eine neue Besoldungsgruppe ein.

(Ich finde es schon fast peinlich, dass es vor Gericht um mehr Gehalt geht als in der Tarifverhandlung...)

Beitrag von „SunnyGS“ vom 3. März 2009 20:22

Zitat

Original von Meike.

Ja liebe Leut: wie hättest ihr's denn gern?? Mit dem Silberteller und dem kleinen Löffelchen ans Bett gebracht??

Wie "wir" es hätten, kann ich dir nicht sagen. Ich spreche nur für mich. Für MICH hättest du dich nicht auf die Straße stellen müssen. (hast du da überhaupt gestanden?) Für MICH muss niemand etwas erkämpfen. Ich habe nicht darum gebeten und verbitte mir jetzt einfach mal sämtliche Dankbarkeitsaufforderungen.

Danke.

Ich habe einige Zeit in der freien Wirtschaft gearbeitet ... vielleicht daher meine Bescheidenheit
...

Sunny

Beitrag von „MrsX“ vom 3. März 2009 20:39

Hast du dich jetzt angesprochen gefühlt, Sunny?

Ich gebe jetzt einfach mal zu, dass ich zwar GEW- Mitglied bin, aber mein Engagement hält sich ebenfalls in Grenzen.

Ich will aber auch nix mit dem Löffelchen gefüttert bekommen - bin nicht unzufrieden, wies ist.

Was nicht heißt, dass ich nicht gerne mehr Geld hätte :tongue:.

Beitrag von „patti“ vom 3. März 2009 21:01

Zitat

Original von Remus Lupin

Und ob es so hilfreich ist, dass Gymnasiallehrer bei diesen verhandelten Abschlüssen immer weniger im Vergleich verdienen?

Naja, gut, nun könnte ich ja argumentieren, dass ich den deutlich höheren Verdienst sowieso nicht nachvollziehen kann. OK, ihr habt in bestimmten Bereichen mit Sicherheit höhere Anforderungen (Abiturprüfung etc.), dafür arbeiten Lehrer am Gymnasium doch auch einige Stunden weniger als in der Grundschule, oder? (Beispiel Niedersachsen: volle Stelle an der GS: 28 Stunden)

Aber das ist jetzt ein anderes Thema. Sorry, dass ich abgedriftet bin, ich möchte auch keinem zu nahe treten, es ist mir nur gerade beim Lesen eingefallen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 3. März 2009 21:21

Zitat

Bekommen wir mehr Geld, weil einige auf die Straße gegangen sind, oder weil wir gute Arbeit leisten, die einfach auch gut bezahlt sein sollte?

Bekommen wir mehr Geld, weil einige ganz laut geschrien haben, oder weil unsere Leistung mehr Geld wert ist, als wir bislang erhalten?

Ja, mag sein, dass die Gewerkschaft auf die Missstände aufmerksam gemacht hat und nur dadurch mehr Geld auf mein Konto fließen wird. Aber mit Verlaub: Erabreitet habe ICH mir das! Ich krümme für mein Gehalt täglich mehr als einen Finger! Das tut ganz gewiss keiner der krakelenden Gewerkschaftler für mich!

Also diese Haltung finde ich gelinde gesagt grotesk.

Deine Gehaltserhöhung hast Du im Wesentlichen den Gewerkschaften zu verdanken und nicht den Fingern, die Du täglich krumm machst.

Das, was künftig mehr in Deine Taschen fließt, haben andere für Dich erstritten, und Du stellst Dich selbstgerecht hin und sagst "das steht mir aufgrund meiner hervorragenden Arbeit zu".

Von irgendwelchen moralischen Idealen wie "unsere Leistung ist mehr Geld wert als wir bislang erhalten haben" wurde meiner Erinnerung nach selten eine Gehaltserhöhung durchgesetzt. Eher schon von denjenigen, die sich für diese Ideale aktiv (!) die Finger schmutzig - äh nein "krumm" - gemacht haben und die Du ja angeblich dafür nicht gebraucht hättest.

Entschuldige bitte, aber das ist mehr als peinlich. Man sollte Solidarität schon buchstabieren können.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „SunnyGS“ vom 3. März 2009 21:59

Bolzbold, ich habe diese Leute nicht gebraucht, weil ICH nicht zwingend eine Gehaltserhöhung gebraucht hätte. Es geht mir gut. Tendenz zu sehr gut. Viel besser als vielen vielen anderen.

Ich stelle mich nicht selbstgerecht hin. Ich schaue verwundert in die Runde der beifallheischenden Gewerkschaftler.

Da haben Leute jetzt etwas erstritten, was ich gar nicht haben wollte. Und nun verlangen Sie Dankbarkeit und Demut.

Beides wird es von mir nicht geben. Nicht so ...

Um es deutlich zu machen: Ja, ihr habt auf der Straße gestanden. Weil IHR mehr Geld wolltet. Einzig aus diesem Grund. Ni9cht für mich, ganz gewiss nicht.

Und das habt ihr nun bekommen. Freut euch doch darüber und ersticket nicht am Neid auf die, die jetzt auch mehr bekommen (und das vielleicht gar nicht wollten).

An meiner Schule haben sich 3 nicht am Streik beteiligt. Und das sind genau die drei, die sich noch NIE über die Bezahlung beschwert haben. Dürfen wir das nicht? Müssen alle ins gleiche Horn blasen? Mir reicht das, was ich habe. Ich freue mich über den Gehaltszuwachs, würde mir den aber nie ersteiten. Nenn es Demut, nenn es Bescheidenheit ... egal.

Ich finde den Kinderbonus übrigens auch völlig schwachsinnig und werde ihn daher nicht für mich in Anspruch nehmen. Weil ich ihn schlichtweg nicht brauche und das in meinen Augen verschwendetes Geld ist, das man anders hätte besser einsetzen können. Wozu braucht ein leitender Angestellter mit 5000 netto denn 100 Euro Kinderbonus? Lächerlich ...

... aber da ist ein anderes Thema ...

Beitrag von „Timm“ vom 3. März 2009 22:32

Das Thema Solidarität ist in diesem Zusammenhang- mit Verlaub - ein ideologischer Kampfbegriff. Rational aus Sicht des Individuums ist er nicht. Wie schreibt Mancur Olson: "Wenn Mitglieder an einer starken Gewerkschaft interessiert sind, wird eine hohe Beteiligung günstig für sie sein; jedoch hat der einzelne Arbeiter keinen wirtschaftlichen Anreiz (es sei denn, es würden Geldbußen für Nichterscheinen erhoben), einer Versammlung beizuwohnen. Er wird aus den Leistungen der Gewerkschaft Vorteil ziehen, ob er die Versammlungen besucht oder nicht [...]

Mancur Olson: Die Logik kollektiven Handeln, Tübingen 1992

Es ist auch nicht rational, einer Organisation, die wie Gewerkschaften ein Kollektivgut bereit stellt, beizutreten. Das Kollektivgut wird mit oder ohne mein Mitwirken bereit gestellt. Anders sieht es aus, wenn es individuelle Anreize gibt: Soziales Prestige, gesuchtes Gemeinschaftsgefühl, individuelle Leistungen wie Rechtsschutz oder negativ Streikposten und Druck auf Nichtmitglieder. Letztes versucht das verdi-Pamphlet. Die Wirksamkeit bezweifle ich aber auch.

Wenn die Gewerkschaften und Berufsverbände es nicht schaffen, die individuellen Anreize so zu gestalten, dass sie Mitglieder halten und gewinnen, kann man doch nicht die Aussteiger und Nichtmitglieder verurteilen!

Solidarität ist konkret für mich auch falsch verstanden, wenn sich die Gewerkschafts- und Verbandsmitglieder sinnlos mit ihrer Führung gemein machen. Es ist doch kein Widerspruch, die Leistungen an der Basis anzuerkennen und gleichzeitig auf die schlechte Verhandlungsführung der Vertreter am Verhandlungstisch hinzuweisen.

Beitrag von „neleabels“ vom 4. März 2009 05:55

Zitat

Original von SunnyGS

Ich finde den Kinderbonus übrigens auch völlig schwachsinnig und werde ihn daher

nicht für mich in Anspruch nehmen. Weil ich ihn schlichtweg nicht brauche und das in meinen Augen verschwendetes Geld ist, das man anders hätte besser einsetzen können. Wozu braucht ein leitender Angestellter mit 5000 netto denn 100 Euro Kinderbonus? Lächerlich ...

Interessant. Ich habe vor einigen Wochen morgens im Deutschlandfunk ein Interview mit einem Grundschullehrer gehört, der meinte, dass es schwierig ist, von seinem Gehalt eine Familie zu ernähren. Ob der das auch so lächerlich findet?

Die persönliche Situation ist ja immer so eine Sache - mit doppelt A13 geht es meiner Frau und mir sehr gut, deswegen können wir als Privatleute die Tarifverhandlungen natürlich viel gelassener abwarten, als z.B. ein Feuerwehrmann oder ein Polizist im mittleren Dienst. Aber das ändert doch nichts daran, das jetzt allmählich mal ein Ausgleich für die Gehaltskürzungen der letzten Jahre durch Inflation und offene (Nullrunden) wie kalte (Weihnachtsgeld, Selbstbeteiligung bei der Beihilfe) Kürzungen fällig ist.

Oder sollen wir verzichten, weil uns unser Traumberuf so ausfüllt?

Wieso du die "freie Wirtschaft"® hier als Argument einföhrst, verstehe ich ehrlich gesagt nicht. Tarifauseinandersetzungen, Arbeitnehmervertretungen und Streikrecht sind ureigenste Domäne der freien Wirtschaft - seit dem 19. Jh. Wenn du in der Wirtschaft gearbeitet hast, solltest du doch wissen, dass man überhaupt nichts bekommt, wenn man es nicht entschieden einfordert...

Zitat

Ich freue mich über den Gehaltszuwachs, würde mir den aber nie erstreiten.

Da freut sich natürlich der Dienstherr...

Nele

Beitrag von „Meike.“ vom 4. März 2009 08:15

In Frankfurt kannst du inzwischen von einem Lehrergehalt keine Familie mehr ernähren.

Zitat

Wenn die Gewerkschaften und Berufsverbände es nicht schaffen, die individuellen Anreize so zu gestalten, dass sie Mitglieder halten und gewinnen, kann man doch nicht die Aussteiger und Nichtmitglieder verurteilen!

Wenn die Klasse nicht mitzieht und gelangweilt auf dem Handy SmSt, weil sie von zuhause nix anderes gewohnt sind, wenn die Schüler den Ansprüchen des Lehrplans bei G8 einfach nicht gerecht werden, wenn nicht jede Klasse morgens lachend und strahlend zum heiß ersehnten Lernen in die Schule pilgert und jeder eine eins bekommt und Abi macht - dann ist das ja auch natürlich das Versagen ...des Lehrers. Der muss halt die individuellen Anreize so gestalten, dass er das Interesse der Kundschaft erhalten kann - für schlechte Noten kann man doch keinesfalls die Schüler ... 😊😊 gell?

Beitrag von „Timm“ vom 4. März 2009 12:29

Wenn ich das als Ausrede benutze, dass mein Unterricht nicht gelingt, dann ist das ein Versagen des Lehrers. Ich muss dann das Arsenal positiver und negativer Sanktionen nutzen, um den Unterricht zum Erfolg zu bringen. Ebenso ist es Aufgabe großer Gruppen, entsprechend selektive Anreize zu setzen. Natürlich kann ich in beiden Beispielen nie allen gerecht werden. Aber den Fokus einfach auf das böse, unsoziale Individuum zu setzen ist falsch. Das Bild vom sozialen Gutmenschen hat schon im real existierenden Sozialismus nicht funktioniert. "Abweichler" dann als unsoziale Gemeinschaftsschädlinge hinzustellen ist die daraus resultierende Praxis.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 15:12

Zitat

Original von Meike.

In Frankfurt kannst du inzwischen von einem Lehrergehalt keine Familie mehr ernähren.

In Sachsen auch nicht, zumindest wenn man etwas gehobenere Ansprüche hat. Einsteiger liegen hier oft nur knapp über 1000 netto.

Aber ich bin glücklicherweise nicht NUR von meinem Gehalt abhängig. Und darum sage ich für MICH, dass es MIR reicht. Und ICH nicht streiken werde und auch nicht dankbar dafür bin, dass andere etwas für mich erstreikt haben, was ich ja eigentlich gar nicht so wirklich dringend brauche. Solidarisch ist das nicht ... ich weiß.

Aber seien wir ehrlich, die wenigsten Lehrer nagen am Hungertuch. Vielleicht sollten wir mal unsere Nettogehälter offen legen? Und dann mal ganz vorsichtig überlegen ob es uns wirklich sooooo schlecht geht?

Meist gibt es zudem einen Partner, einen Nebenjob, Unterhaltszahlung ... oder alles zusammen. Eine ganze Familie muss nur selten von einem allein ernährt werden. Und selbst wenn, ist das wieder ein ganz anderes Problem und hat nichts mit der scheinbaren Unterbezahlung im Lehrerjob zu tun.

Eine Kollegin hat heute übrigens im Lehrerzimmer ihre 40 Euro Brutto den streikenden Kollegen angeboten. Ich stehe also mit meiner Meinung nicht allein da ...

Nele, mit dem Hinweis auf die freie Wirtschaft meinte ich, dass dort oft ein härterer Wind weht als in der Schule. Dort konnte ich nicht so frei über meine Arbeitszeit bestimmen und hatte auch sonst deutlich weniger Freiheiten. Und meine ehemaligen Arbeitskollegen verdienen heute allesamt nicht mehr als ich. Bei den gleichen Bedingungen wie damals ...

Und es handelte sich dabei auch durchaus um einen Akademikerjob, also keine Aushilfstätigkeiten ...

Hört doch mal auf zu jammern! So schlecht geht es uns doch gar nicht!

Zitat

Zitat:

Original von SunnyGS

*Ich finde den Kinderbonus übrigens auch völlig schwachsinnig und werde ihn daher nicht für mich in Anspruch nehmen. Weil ich ihn schlichtweg nicht brauche und das in meinen Augen verschwendetes Geld ist, das man anders hätte besser einsetzen können. **Wozu braucht ein leitender Angestellter mit 5000 netto denn 100 Euro Kinderbonus? Lächerlich ...***

Interessant. Ich habe vor einigen Wochen morgens im Deutschlandfunk ein Interview mit einem Grundschullehrer gehört, der meinte, dass es schwierig ist, von seinem Gehalt eine Familie zu ernähren. Ob der das auch so lächerlich findet?

Ich schrieb, dass ich es lächerlich finde, wenn jemand mit 5000 netto einen Kinderbonus von 100 Euro erhält.

Sollte der von dir angesprochene Grundschullehrer 5000 verdienen, sollte/würde er die 100 Euro auch lächerlich finden. Verdient er die nicht, passt dein Vergleich irgendwie so gar nicht ...

Beitrag von „schlauby“ vom 4. März 2009 15:33

Zitat

Bolzbold, ich habe diese Leute nicht gebraucht, weil ICH nicht zwingend eine Gehaltserhöhung gebraucht hätte. Es geht mir gut.Tendenz zu sehr gut. Viel besser als vielen vielen anderen.

Ich stelle mich nicht selbstgerecht hin. Ich schaue verwundert in die Runde der beifallheischenden Gewerkschaftler.

wenn ich nicht wüsste, dass du selber aus sachsen kommst, würde ich dich eine böse zynikerin nennen. könnte es sein, dass ihr einen doppelverdiener haushalt habt ... ?! ich finde es nicht okay, dass lehrer am freitag pizza austragen müssen um ihre familien durchzubringen (bzw. einen hauch luxus zu ermöglichen... kino, schwimmmbad, etc.).

Zitat

Da haben Leute jetzt etwas erstritten, was ich gar nicht haben wollte. Und nun verlangen Sie Dankbarkeit und Demut.

Beides wird es von mir nicht geben. Nicht so ...

sunnygs, das ist jetzt mal richtig daneben. lies dir doch bitte noch einmal durch, was verdi und ich genau angeprangert haben. es geht uns nämlich um diejenigen, die ständig nöhlen, aber selber keinen finger krumm machen ODER sogar die gewerkschaften für niedrige lohnabschlüsse verantwortlich machen.

deine haltung finde ich zwar schade und sehr arbeitnehmerfeindlich, aber damit kann ich deutlich besser umgehen - schließlich stellst du ja keine erwartung.

Zitat

Und das habt ihr nun bekommen. Freut euch doch darüber und ersticket nicht am Neid auf die, die jetzt auch mehr bekommen (und das vielleicht gar nicht wollten).

An meiner Schule haben sich 3 nicht am Streik beteiligt. Und das sind genau die drei, die sich noch NIE über die Bezahlung beschwert haben. Dürfen wir das nicht? Müssen alle ins gleiche Horn blasen? Mir reicht das, was ich habe. Ich freue mich über den Gehaltszuwachs, würde mir den aber nie erstreiten. Nenn es Demut, nenn es

Bescheidenheit ... egal.

also, entweder führt deine ip direkt ins sächsische finanzministerium 😊 oder du proklamierst hier auf geradezu traurige direktheit die wiedereinführung der entlohnung nach gutsherrenart.

es widerspricht sich m.e. keineswegs, dass man seinen beruf SEHR gerne (und gut!) ausübt und dennoch für einen bessere bezahlung eintritt.

Zitat

Ich finde den Kinderbonus übrigens auch völlig schwachsinnig und werde ihn daher nicht für mich in Anspruch nehmen. Weil ich ihn schlichtweg nicht brauche und das in meinen Augen verschleudertes Geld ist, das man anders hätte besser einsetzen können. Wozu braucht ein leitender Angestellter mit 5000 netto denn 100 Euro Kinderbonus? Lächerlich ...

... aber da ist ein anderes Thema ...

stimmt 😊

ich brauche die 5% übrigens auch nicht zwingend, aber ich weiß, dass es anderen (insbesonders mittleren lohngruppen) deutlich schlechter geht. vielleicht bist du noch verbeamtet worden oder hast einen gut verdienenden (ehe)partner oder du hast eine lebensweise gefunden, in der du mit wenig geld viel lebensqualität schaffen kannst - aber andere angestellte des öd befinden sich vielleicht nicht in dieser situation und brauchen wirklich mehr geld.

Beitrag von „schlauby“ vom 4. März 2009 15:44

jetzt hast du es ja beantwortet mit dem doppelten einkommen 😊

Zitat

In Sachsen auch nicht, zumindest wenn man etwas gehobenere Ansprüche hat. Einsteiger liegen hier oft nur knapp über 1000 netto.
Aber ich bin glücklicherweise nicht NUR von meinem Gehalt abhängig. Und darum sage ich für MICH, dass es MIR reicht.

du sagst es doch selber: du bist GLÜCKLICHERWEISE nicht in der situation, nur mit deinen 1000 euro auskommen zu müssen.

Zitat

Meist gibt es zudem einen Partner, einen Nebenjob, Unterhaltszahlung ... oder alles zusammen.

"meist" !!! das heißt also, der lehrerberuf ist für dich nur noch eine art "zusatzeinkommen" für botiquenlehrerinnen und gelangweilte hausfrauen/hausmänner. der partner schafft echte kohle in der freien wirtschaft ran und mutterchen macht mal 'nen bisschen schule im öd (für den 3. urlaub im jahr) ?!? ich bin platt ...

Zitat

Eine Kollegin hat heute übrigens im Lehrerzimmer ihre 40 Euro Brutto den streikenden Kollegen angeboten. Ich stehe also mit meiner Meinung nicht allein da ...

Es sind ca. 130 euro / monat. und das 12mal im jahr, also ca. 1500 euro brutto im jahr. gilt das Angebot nur für eure kolleginnen oder dürfen sich auch andere bewerben? ich würde die 40 euro nehmen.

kontakteaufnahme über >>> schlauby@neue-dateien.de

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 4. März 2009 15:48

Ich habe mich nicht in diesen Thread eingeklinkt, damit ich mich munter mit der Judäischen Volksfront prügeln kann. Ich bin stinksauer auf die Römer und würde zur Abwechslung gerne mit denen mal quit werden! Zu diesem Zweck ziehe ich eine Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft auch ernsthaft in Betracht. Wenn man dort aber mehr daran interessiert ist, warum ich bislang kein Mitglied war und mich deswegen erst einmal beleidigen will, dann gehe ich prompt beleidigt wo anders spielen und schwenke die Fahne des Verfassungsgerichtes!

Beitrag von „Meike.“ vom 4. März 2009 16:06

Zitat

Ebenso ist es Aufgabe großer Gruppen, entsprechend selektive Anreize zu setzen. Natürlich kann ich in beiden Beispielen nie allen gerecht werden. Aber den Fokus einfach auf das böse, unsoziale Individuum zu setzen ist falsch.

Also, ich dachte, ich hätte es des Längeren und Breiteren beschrieben: Anreize gibt es ja nur wirklich genug!

- Diensthaftpflicht
- Rechtsberatung
- Schlüssenversicherung
- allgemeine Beratung
- Begleiter zu Dienstgesprächen
- massenhaft ausgehandelte Dienstvereinbarungen mit diversen Ämtern auf diversen Ebenen (muss man halt lesen)
- jederzeit einladbare Referenten für Personalversammlungen (muss man halt einladen)
- umfassende Information der Kollegien (muss man halt lesen, gell..)
- Schulungen - kostenlos oder kostengünstig (muss man halt hingehen)
- Streikkassen (da muss man halt streiken)
- Öffentlichkeitsarbeit, umfassend
- ... uvm, etc, pp.

Dass das alles nicht wirklich immer genutzt wird, ist sehr wohl die Entscheidung des Individuums, das sich nicht schulen lässt, die Rechtsberatung nicht anruft, den Umschlag nicht öffnet und nicht mitdemonstriert/streikt.

Beispiel hab ich ja nun weiter oben genug gemacht.

Beitrag von „Mikael“ vom 4. März 2009 16:23

Zitat

Original von schlauby

"meist" !!! das heißt also, der Lehrerberuf ist für dich nur noch eine art "zusatzeinkommen" für Botikenlehrerinnen und gelangweilte Hausfrauen/Hausmänner. Der Partner schafft echte Kohle in der freien Wirtschaft ran und Mutterchen macht mal 'nen bisschen Schule im Öd (für den 3. Urlaub im Jahr) ?!? Ich bin platt ...

Pssst... Nicht so laut. Oder willst du hier Interna über den Lehrerberuf ausplaudern? 😊

Gruß !

Beitrag von „Melosine“ vom 4. März 2009 16:35

Danke, schlauby!

Ist ja nicht zum Aushalten, was manche Kollegin hier von sich gibt. 😊

Beitrag von „MrsX“ vom 4. März 2009 16:48

Ich kann mir schlecht vorstellen, dass die Gewerkschaften von dir explizit wollten, dass du dich ausführlichst bedankst.

Aber das Gemotze will auch keiner hören.

Wie wäre das: Jeder, der jetzt mehr Geld bekommt, und das eigentlich nicht braucht (aus welchen Gründen auch immer), der soll sich ein nettes Projekt suchen, das dringend Unterstützung braucht, und sein Geld, das "zu viel" ist, dahin geben. Kann in Afrika oder auch der Jugendclub um die Ecke sein.

Man könnte es auch einfach ausgeben und damit die Konjunktur ankurbeln.

Aber vor allem sollte man nicht rumschreien, dass man die Erhöhung nicht braucht. Geld kann man nämlich nie genug haben :P.

Beitrag von „neleabels“ vom 4. März 2009 17:24

Zitat

Original von SunnyGS

Ich schrieb, dass ich es lächerlich finde, wenn jemand mit 5000 netto einen Kinderbonus von 100 Euro erhält.

Sollte der von dir angesprochene Grundschullehrer 5000 verdienen, sollte/würde er die 100 Euro auch lächerlich finden. Verdient er die nicht, passt dein Vergleich irgendwie so gar nicht ...

Da die allerwenigsten Landesangestellten 5000 Euro netto bekommen und da das Elterngeld sich nicht an diese Zielgruppe, sondern eher, wie von mir angeführt, an eher schlechtverdienende Landesbedienstete richtet, hinkte dein Vergleich von Anfang an. Der Personenkreis, für den das Elterngeld nach deiner Einschätzung "lächerlich" wäre, ist schlicht und einfach irrelevant. Also, was soll die Sophisterei? 😕

Da du dich ja nun nach eigener Aussage zum Lebensunterhalt nicht auf dein Einkommen alleine verlassen musst, solltest du vielleicht besser einfach schweigen, wenn Kollegen, die eine Einkommensverbesserung tatsächlich benötigen, für ihre Rechte einzutreten bereit sind. Dass man von einem studierten Beruf nicht leben kann, ist doch nun wirklich ein Unding. Ich weiß wirklich nicht, was es da zu diskutieren gäbe!

Oder hast du ein prinzipielles Problem damit, dass Arbeitnehmer ihre Rechte wahrnehmen?

Nele

Nele

Beitrag von „schlauby“ vom 4. März 2009 17:43

Remus:

Zitat

Zu diesem Zweck ziehe ich eine Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft auch ernsthaft in Betracht. Wenn man dort aber mehr daran interessiert ist, warum ich bislang kein Mitglied war und mich deswegen erst einmal beleidigen will, dann gehe ich prompt beleidigt wo anders spielen und schwenke die Fahne des Verfassungsgerichtes!

ich werbe ja ungern für die konkurrenz ;-), aber bitte bedenke, dass es eine GEWERKSCHAFT war, die eine klage zur "amtsangemessenen allimentation" derzeit bis vor das verfassungsgericht gebracht hat. und weil ich nicht unfair sein will, sei hier gesagt, dass es sich um den "dbb" handelt (dachorganisation z.b. des philologenverbandes). die gew hat dann zumindest in ihren mitgliederzeitschriften darauf hingewiesen, dass es durchaus sinn macht, aus eben diesem grund widerspruch einzulegen (inkl. musterbrief für mitglieder). ohne gewerkschaft wären wir in dieser frage sicher keinen schritt weiter ...

ansonsten hast du aber völlig recht: lasst uns die römer verprügeln 😊

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 19:11

Zitat

Original von schlauby

jetzt hast du es ja beantwortet mit dem doppelten einkommen 😊

...

"meist" !!! das heißt also, der lehrerberuf ist für dich nur noch eine art "zusatzeinkommen" für botiquenlehrerinnen und gelangweilte hausfrauen/hausmänner. der partner schafft echte kohle in der freien wirtschaft ran und mutterchen macht mal 'nen bisschen schule im öd (für den 3. urlaub im jahr) ?!? ich bin platt ...

...

Es sind ca. 130 euro / monat. und das 12mal im jahr, also ca. 1500 euro brutto im jahr. gilt das angebot nur für eure kolleginnen oder dürfen sich auch andere bewerben? ich würde die 40 euro nehmen.

kontaktaufnahme über >> schlauby@neue-dateien.de

Alles anzeigen

40 Euro brutto macht 130 Euro pro Monat? Wie schafft man das? **grübel**

Für mich ist der Lehrerjob kein Job fürs Muttchen. Nele, Schlauby, wo lest ihr den reichen Gatten heraus?

Ich bin alleinerziehend mit einem Kind. Kein reicher Partner, keine Erbschaft. Ich verdiene ca. 1600 netto. Und das ist nicht schlecht! Davon rücke ich nicht ab!

Grundschule in Sachsen, Berufseinsteiger, nicht verbeamtet, Vollzeit, 28h Unterricht.

Davon könnte ich allein für mich gut leben. Im nächsten Jahr steige ich in die nächste Gruppe auf, da wird es wieder etwas mehr.

Da ich aber auch für meine Tochter sorgen muss und gern auch den 3. Urlaub im Jahr mitnehme, ergänze ich dieses Einkommen durch Kindergeld, Unterhalt und ein Nebenjob. Der Nebenjob besteht keinesfalls aus dem Ausfahren von Pizza, sondern ist im Bildungssektor angesiedelt (keine Nachhilfe).

So, nun liegen Zahlen auf dem Tisch. Ich hoffe, das Bild der fremdfinanzierten Doktorenengattin aus dem Weg geräumt.

Nun legt doch mal die Zahlen auf den Tisch! Wer hier ist denn wirklich an der Armutsgrenze, obwohl er jeden Tag 8h arbeitet?

Mrs. X: ich habe das Verd-Zitat irgendwo eingefügt. "Es stinkt uns ... blablabla". Und im Lehrerzimmer habe ich auch schon dne Hinweis gehört, dass auch für mich mitgestreikt wurde. Tut mir leid, hätte man mich vorher gefragt, hätten sie de Tage gern im Klassenzimmer verbringen können. Einzig darum geht es mir ...

Sunny

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 19:18

Zitat

Original von neleabels

Da die allerwenigsten Landesangestellten 5000 Euro netto bekommen und da das Elterngeld sich nicht an diese Zielgruppe, sondern eher, wie von mir angeführt, an eher schlechtverdienende Landesbedienstete richtet, hinkte dein Vergleich von Anfang an. Der Personenkreis, für den das Elterngeld nach deiner Einschätzung "lächerlich" wäre, ist schlicht und einfach irrelevant. Also, was soll die Sophisterei? 😕

Nele, tut mir leid das so unverblümmt sagen zu müssen: Du hast keine Ahnung wovon ich rede. Die gesamte Materie scheint dir nicht vertraut zu sein. Du hast keine Kinder, mutmaße ich? Aber wenn dem so ist, sollte man es mit Herrn Nuhr halten: "Wenn man keine Ahnung hat ...".

Elterngeld und Kinderbonus sind 2 völlig unterschiedliche Dinge. Zur Aufklärung: Elterngeld erhält man im 1. Jahr nach der Geburt des Kindes. Es richtet sich nach der Höhe des Netoeinkommens vor der Geburt. Es gibt einen Höchstbetrag. Grundsätzlich richtet sich das Elterngeld aber an jeden. An den 500-Euro-Verdiener wie an den 5000-Euro-Verdiener. Der Kinderbonus ist eine Einmalzahlung in Höhe von 100 Euro, den jedes Kind im März oder April des Jahres 2009 einmalig erhält. Er soll die Familien unterstützen und die Wirtschaft ankurbeln.

Sunny

Beitrag von „Meike.“ vom 4. März 2009 19:33

Ich war auch in der freien Wirtschaft unterwegs. Selbstständig. Mein Stundenlohn war deutlich besser als der, den ich jetzt hab. Die Arbeit härter insofern, als dass ich ganz viele ...ich nenns mal 'unangenehme'... Dinge tun musste um die Aufträge zu kriegen. Ich bin mit Sicherheit keine geborene Beamte und schätze deshalb durchaus die Sicherheit und Freiheiten des Berufsstatus.

Deswegen krieche ich doch jetzt nicht demütig auf dem Boden rum und bin dankbar, dass ich atmen darf? Für eine Akademikerin ist mein Stundenlohn beschissen. Und die Arbeitszeit ungeregelt. Die Bedingungen schlecht, weil ebenfalls ungeregelt: Material bezahl ich selbst, Fortbildungen auch, ob ich Nachschichten einlege, misst und vergütet keiner und die Karrierechancen sind gleich Null. Demut? Wozu? Wieso?

Das ist genau die Haltung, die die Bevölkerung gerne von uns hätte! Und die, die Oberrömer im KM gerne von uns hätten!

Zu Pohten mit tem Purschen! Rom ist euer Pruhter! 

Beitrag von „Talida“ vom 4. März 2009 19:34

Ich frage jetzt mal ganz neutral und etwas neugierig: Wie schaffst du eine Vollzeitstelle und einen Nebenjob und einen Haushalt mit Kind? Also ich habe 'nur' eine volle Stelle und arbeite weit mehr als 8 Stunden pro Tag. Von daher sage ich nicht Nein zu mehr Geld.

Talida

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 4. März 2009 19:43

Was ich nicht ganz verstehe:

Aus spieltheoretischer Sicht wäre es doch ganz sinnvoll, wenn die Gewerkschaften statt des Sockels von 40 Euro z.B. die Übernahme der Gewerkschaftsbeiträge durch den Arbeitgeber vereinbart hätten:

Für den Arbeitgeber wäre es günstiger ausgegangen, da ja kaum jemand 40 Euro zahlt und viele nicht organisiert sind.

Für zahlende Gewerkschaftler wäre das kaum ein Verlust, und alle anderen gingen leer aus - es

sei denn, sie treten einer Gewerkschaft bei. (manical laughter in the distance) Und warum sollten sie das dann nicht tun?

In 5 Jahren liegt das römische Imperium am Boden!

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 19:46

Zitat

Original von Talida

Ich frage jetzt mal ganz neutral und etwas neugierig: Wie schaffst du eine Vollzeitstelle und einen Nebenjob und einen Haushalt mit Kind? Also ich habe 'nur' eine volle Stelle und arbeite weit mehr als 8 Stunden pro Tag. Von daher sage ich nicht Nein zu mehr Geld.

Talida

Ich habe eine tolle Kinderbetreuung, eine Haushaltshilfe und da ich allein lebe, zwischen 9 und 11 viel Zeit für Vor- und Nachbereitung. 😊

Der Tag gehört in der Regel bis ca. 15/16 Uhr meinem Job. So lange bin ich in der Schule. Dann der Nachmittag/frühe Abend meinem Kind. Und der spätere Abend wieder meinem Job ... aber das nicht täglich. Der Nebenjob nimmt nur einige wenige Stunden pro Woche in Anspruch. Ich halte mir in der Regel einen Nachmittag dafür frei. Mein Kind wird bei Bedarf bis 20 Uhr in der Kita betreut. Das kommt aber höchst selten vor (1 x aller 2 Monate vielleicht?). Der Nebenjob ist aber ein reiner Organisationsjob. Ich mache also viel per Mail, per Telefon, es gibt keine festen Zeiten dafür. Ich muss keine x Stunden irgendwo vor Ort sei, sondern lege Meetings, wie es für mich günstig ist. Ich bin mir bewusst, dass dieser Job ein absoluter Glücksgriff ist. Ohne ohne ihn könnte ich die Sache vielleicht nicht so entspannt sehen, müsste aber auch nicht am Hungertuch nagen.

Den Haushalt lasse ich machen.

Um es noch einmal ganz klar zu sagen: MIR geht es gut. Ich weiß, dass es bei anderen anders sein mag, kenne aber niemandem im öffentlichen Dienst, der wirklich an der Armutsgrenze knappst. Ich bin gespannt, ob sich hier jemand outet.

Ich möchte einfach nur, dass man keine Dankbarkeit von mir erwartet, für etwas, das ich nicht eingefordert habe. Und danach klingen die Schreiben der Gewerkschaft und die Stimmen im Lehrerzimmer.

Mehr will ich gar nicht. Schon gar keinen Streit (oder Streik :D) ...

LG
Sunny

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 19:54

Zitat

Original von Meike.

Deswegen krieche ich doch jetzt nicht demütig auf dem Boden rum und bin dankbar, dass ich atmen darf? Für eine Akademikerin ist mein Stundenlohn beschissen. Und die Arbeitszeit ungeregelt. Die Bedingungen schlecht, weil ebenfalls ungeregelt: Material bezahl ich selbst, Fortbildungen auch, ob ich Nachschichten einlege, misst und vergütet keiner und die Karrierechancen sind gleich Null. Demut? Wozu? Wieso?

Ich krieche auch nicht auf dem Boden. Nicht vor dem AG ... aber halt auch nicht vor der Gewerkschaft. 😊

Ich mag beispielsweise die ungeregelten Arbeitszeiten. Sie ermöglichen mir den gerade beschriebenen Tagesablauf. Und ich bin als alleinerziehende Mutter sehr sehr froh, dass ich die Nachmittage mit meinem Kind verbringen kann, mir um die Kinderbetreuung in den Ferien nie Sorgen machen muss, ich ohne irgendwelche Zuschüsse meinen Lebensunterhalt bestreite ... ich weiß das alles durchaus zu schätzen!

Klar werden Nachschichten nicht vergütet. Aber es kräht auch kein Hahn danach, wenn ich am Freitag halb zwölf den Stift fallen lasse, 5 Minuten nach den Schülern das Schulhaus verlasse und mich mit Freunden auf ein Mittagessen treffe.

Nachbereitung wird dann halt am Wochenende gemacht. Natürlich geht das nicht jeden Tag ... mein Klassenzimmer würde im Chaos versinken. Aber ich habe einfach die Möglichkeit zu gehen wenn ich gehen möchte. Zumaldest nach meiner letzten Stunde. Ein Ottonormalbüroarbeiter muss bis 16.30 bleiben.

Ich nutze diese Freiheit nur sehr selten. Aber schon der Gedanke, dass ich sie habe, gefällt mir sehr sehr gut.

Viele Grüße
Sunny

Beitrag von „helmut64“ vom 4. März 2009 21:14

Tja, liebe Kolleginnen und Kollegen, nun wird mir allmählich klar, weshalb Sachsen bei der Bildung vorne liegt. Wahrscheinlich gibt es dort noch viele, die so tüchtig und genügsam sind wie Sunny und die uns überbezahlten Jammerlappen in den alten Bundesländern zeigen, wie die Zukunft aussieht.

Bin nur froh, dass ich schon pensioniert bin und mit meinen 3293,73 Euros im Monat gerade so hinkomme 😊

Lasst euch das Leben nicht verdrießen!

Helmut

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 21:20

Zitat

Original von helmut64

Tja, liebe Kolleginnen und Kollegen, nun wird mir allmählich klar, weshalb Sachsen bei der Bildung vorne liegt. Wahrscheinlich gibt es dort noch viele, die so tüchtig und genügsam sind wie Sunny und die uns überbezahlten Jammerlappen in den alten Bundesländern zeigen, wie die Zukunft aussieht.

Ausgemachter Blödsinn. Davon war an keiner, aber wirklich KEINER Stelle die Rede. Es zeigt mir aber mal wieder, dass in vielen Köpfen noch ganz klar ein Ost-West-Denken vorhanden ist. Ich hoffe sehr, dass es deinem fortgeschrittenen Alter zuzuschreiben ist ...

Ich warte übrigens noch immer auf den Kollegen, der von seinen 1245 Euro für eine Vollzeitstelle alle Ausgaben für sich und die 3 Kinder bestreiten muss. Warum wohl niemand die Zahlen auf den Tisch legt? Vielleicht weil sie gar nicht so übel sind, wie hier mancher glauben machen mag ...

Sunny

Beitrag von „gingergirl“ vom 4. März 2009 21:46

SunnyGS: Du kannst leider nicht davon ausgehen, dass dein Modell auf andere übertragbar ist. Die Kinderbetreuung ist hier bei uns nämlich leider immer noch be... In meiner Nachbarstadt (Unistadt, 70000 Einwohner) muss man 1,5 Jahre im Schnitt auf einen Krippenplatz warten. Auf der Warteliste stehen im Schnitt 70 Kinder! Wer arbeiten will, ist auf private Betreuung angewiesen, die ist teuer und da ist man schon froh, wenn man ein paar Euros mehr bekommt.

Ach ja, und zum Thema Haushaltshilfe: Ich nehme schon an, dass du von deinen 1600 Euro diese ordnungsgemäß angemeldet hast und die Sozialabgaben (Bundesknappschaft etc.) abfährst? Ich habe mir auch schon mal überlegt, eine Haushaltshilfe anzuschaffen, möchte diese aber nicht schwarz beschäftigen...

Beitrag von „Basti zwei“ vom 4. März 2009 21:59

Ich habe nichts gegen eine sachliche Diskussion, aber an einigen Stellen wird doch ein wenig übertrieben, meint ihr nicht? (Die Spitze wegen Pisa hätte man sich evtl. verkneifen können.) Schließlich sitzen wir doch mehr oder weniger im gleichen Boot und sollten zusammenhalten. Druck erfahren wir von außen eigentlich genügend, oder?



Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 22:04

Ginger, es soll doch gar nicht übertragen werden. Ich habe nur auf Nachfrage erläutert, wie es bei mir funktioniert.

Natürlich kann es nicht Sinn der Sache sein, dass man sich auf Krampf einen Nebenjob sucht!

Die Abwicklung des Minijobs meiner HH-Hilfe läuft völlig unkompliziert. Man meldet sie an und füllt dafür ein "Haushaltscheck-Formular" aus. Die Abgaben sind auch nur ganz gering. Ich glaube um die 15%. Daran sollte es also nicht scheitern. Aber auch da ist der entscheidende Punkt, dass die Löhne hier einfach niedrig sind und ich keine 15 Euro pro Stunde zahle.

LG

Beitrag von „Schubbidu“ vom 4. März 2009 22:06

Zitat

Original von SunnyGS

Ich warte übrigens noch immer auf den Kollegen, der von seinen 1245 Euro für eine Vollzeitstelle alle Ausgaben für sich und die 3 Kinder bestreiten muss. Warum wohl niemand die Zahlen auf den Tisch legt? Vielleicht weil sie gar nicht so übel sind, wie hier mancher glauben machen mag ...

Sunny

Sunny, Respekt vor deiner Bescheidenheit und offensichtlichen Leistungsfähigkeit bzw. -bereitschaft - deine Frage trifft aber meiner Meinung nach überhaupt nicht den Kern des Problems.

Selbstverständlich wird sich wohl kein (verbeamteter) Lehrer im Bereich der relativen Armut finden. Entscheidend ist aus meiner Sicht aber die Angemessenheit der Entlohnung meiner Arbeit. Wenn ich aber beobachten muss, dass wir seit Jahren immer wieder Reallohnverluste hinnehmen müssen und zeitgleich die Ansprüche an den Beruf immer weiter wachsen, dann halte ich diese Entwicklung eben nicht für angemessen.

Was deine persönliche Lebenssituation anbelangt, ziehe ich als Vater von zwei kleinen Kindern, der also die dadurch entstehenden zusätzlichen Belastungen kennt, wirklich den Hut vor dir. Du scheinst trotz dieser Mehrfachbelastungen (Job, Nebenjob, Kind) eine für dich gute Lösung gefunden zu haben. Das gelingt aber vielen in ähnlichen Situationen nicht.

Gesamtgesellschaftlich halte ich den Zustand in dem du derzeit lebst, auch für alles andere als erstrebenswert. Das mag zwar konservativ sein, aber ich bin der Meinung, dass ein Job ausreichen sollte, um dich und dein Kind zu ernähren. Die Zeit, die du für deinen Nebenjob offensichtlich aufenden musst, könntest du wesentlich sinnvoller nutzen.

Vor diesem Hintergrund bin ich persönlich den Gewerkschaften sehr dankbar für ihre Arbeit, da sie einen aktiven Beitrag dazu leisten, dass sich die Situation nicht weiter verschlechtert. Am Hungertuch nage ich derzeit aber nicht.

Beitrag von „gingergirl“ vom 4. März 2009 22:08

...und du hast Glück, dass du jemanden gefunden hast, der nicht schwarz arbeiten will! (aber jetzt schon ein bisschen zu sehr "off topic")...

Beitrag von „SunnyGS“ vom 4. März 2009 22:12

Schubbidu, ich mache den Nebenjob gern. Ich brauche ihn nicht zwingend, er ermöglicht mir Luxus, den ich mir sonst nicht leisten könnte, ist aber definitiv nicht lebensnotwendig.

Ich habe also nicht verzweifelt nach einem Job gesucht. Er wurde mir angeboten, das Thema hat mich interessiert und ich habe ihn angenommen.

Er ist nah dran an meinem Job und ich kann mich dadurch weiter entwickeln. Wie gesagt, es geht hier nicht um das Ausfahren von Pizza um die Miete bezahlen zu können. Das würde mich maximal frustrieren.

Es geht mir auch nicht darum, mein Modell als allgemein umsetzbar darzustellen. Ausgangspunkt war der, dass ich gesagt habe, ICH lebe auf Grund meiner Lebensumstände auch ohne Gehaltserhöhung gut und werde daher nicht dankbar für das Erkämpfen dieser sein. Mir ging es einzig um den Tin, den die Gewerkschaft oft anschlägt. Der missfällt mir. Und er darf mir missfallen, da ich die Ergebnisse nicht kritisere oder mehr mehr schreie.

Und irgendwie lief das nun aus dem Ruder und wir sind zwischenzeitlich bei einem ganz anderen Thema gelandet ...

Sunny

Beitrag von „Timm“ vom 5. März 2009 09:56

Zitat

Original von Meike.

Also, ich dachte, ich hätte es des Längeren und Breiteren beschrieben: Anreize gibt es ja nu wirklich genug!

- Diensthaftpflicht
- Rechtsberatung
- Schlüssenversicherung

- allgemeine Beratung
- Begleiter zu Dienstgesprächen
- massenhaft ausgehandelte Dienstvereinbarungen mit diversen Ämtern auf diversen Ebenen (muss man halt lesen)
- jederzeit einladbare Referenten für Personalversammlungen (muss mer halt einladen)
- umfassende Information der Kollegien (muss mer halt lesen, gell..)
- Schulungen - kostenlos oder kostengünstig (muss mer halt hingehen)
- Streikkassen (da muss mer halt streiken)
- Öffentlichkeitsarbeit, umfassend
- ... uvm, etc, pp.

Alles anzeigen

1. Die rechtlichen Risiken über eine Versicherung abzusichern, ist deutlich günstiger als die Mitgliedschaft in der GEW, ein wenig günstiger als die Mitgliedschaft in einem der Unterverbände des dbb.
2. Unterstützende Funktion übt auch der Personalrat für jedermann aus.
3. Alle weiteren Vorteile sind sowohl eher gering als auch schlecht in der Öffentlichkeit vermittelt. Und da dem Individuum auch "Kosten" für Informationsbeschaffung entstehen, müssten hier die Verbände ansetzen.

Ich sehe die Diskussion eher von der Warte des Politikwissenschaftlers UND Verbandsmitglieds. Und in diesem Sinne müssen die Verbände eben einiges - vor allem in der Außenwirkung - tun. Nichtmitglieder zu diffamieren und "suboptimale" Abschlüsse zu heroisieren, halte ich jedenfalls für die falsche Lösung. Pasta 😊

Beitrag von „Meike.“ vom 5. März 2009 11:00

"diffamieren" und "heroisieren" halte ich für äußerst (!) unangemessene Begriffe, wenn ich meine / unsere Erfahrungen schildere, die sich weiß Gott auf mehr als ein oder zehn Beispiele beziehen. Zumal ich zu den Tarifabschlüssen keinen Ton gesagt habe. Die gelten für Hessen eh nicht, falls ihr euch erinnert.

Aber ich denke, da kommen wir auch nicht weiter - man muss ja auch nicht zu jedem Thema einen Konsens erreichen. Ich sehe halt mit Bedauern, wie viel Geld und Arbeit und Engagement in die Öffentlichkeitsarbeit fließt und wie wenig Kollegen bereit sind, die Informationen und Angebote zur Kenntnis zu nehmen. Du siehst was anderes, okay.

Was die Lebenshaltungskosten angeht: meine halbe Verwandschaft wohnt in Sachsen. Manche in der Großstadt und manche auf dem platten Land. Dort könnte ich mein Gehalt verdoppeln

bis verdreifachen - egal, ob es um Miete/Eigentum oder Einkaufen im Supermarkt geht.

Beitrag von „Timm“ vom 5. März 2009 11:56

meike:

Ich möchte noch einmal darauf hinweisen, dass ich auf der Ebene der an der Basis engagierten Verbandsmitglieder größten Respekt empfinde. Hier kenne ich auch keine Diffamierungen, wie im hier verlinkten verdi-Pamphlet. Leider kann man aber mit solch öffentlich gemachten Schriften die Arbeit der Basis ruinieren.

Ums abschließend mit dem Bild aus dem Modell der Politischen Ökonomie zu sagen:

Wer Trittbrettfahrer verspätet ans Ziel bringt und sie dann beschimpft, kann davon ausgehen, dass diese auch beim nächsten Transport keine Neigung verspüren, für die Leistung zu zahlen.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 13:24

Zitat

Original von Remus Lupin

Ich hoffe wirklich, dass dieses Superangebot von den Gewerkschaftsmitgliedern abgelehnt wird.

Seit mir bekannt ist, dass Beamte laut EU-Recht streiken dürfen, habe ich mehrfach über einen Beitritt in eine Gewerkschaft oder einen Verband nachgedacht. Aber wenn die Gewerkschaften so leicht nachgeben, dann kann ich mir die Mitgliedschaft auch schenken und meine Bezüge via Karlsruhe erhöhen lassen. Da könnte mehr bei herausspringen.

Also wärst du nun Mitglied in einer Gewerkschaft, dann könntest du ganz alleine mit darüber bestimmen, ob du damit einverstanden bist oder nicht.

Der Brief kam bei mir gerade, denn es wird per Briefabstimmung (zumindest bei der GEW) abgestimmt, ob der Vorschlag angenommen werden soll oder nicht.

Sowas blödes, da muss ich mich ja dann damit richtig befassen 😞

Übrigens kann ich Sunny schon verstehen, sie ist nicht begesitert von dem Einkommen, versucht aber damit klar zu kommen.

Übrigens dürfte ich mal einwerfen, wenn hier die Großverdiener so meckern, ich habe für eine Vollzeitstelle in Brandenburg ca. 800 Euro Netto rausgehabt. Habe ich darüber gemeckert? Nein, ist halt so. Und ganz ehrlich, überlege ich gerade, ob ich trotz Elternzeit für 10 Unterrichtsstunden die Woche zurückgehe und da bleiben dann 400 Euro Netto, nach Abzug der Kita-Gebühren für beide Kinder und Spritkosten 100 Euro. Aber ich machs nicht für mich, sondern für die Schüler und die Lehrer, die im Moment da in einer echten Scheißsituation sind. Immerhin werden zwei Klassen schon gemeinsam tagtäglich unterrichtet!

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 13:30

Zitat

Original von Timm

1. Die rechtlichen Risiken über eine Versicherung abzusichern, ist deutlich günstiger als die Mitgliedschaft in der GEW, ein wenig günstiger als die Mitgliedschaft in einem der Unterverbände des dbb.

Naja, so verallgemeinern kann man das nicht. Der Gewerkschaftsbeitrag orientiert sich an dem Einkommen, die Versicherungsprämien nicht 😊

Ich zahle z.B. keine 3 Euro im Monat für die Mitgleidschaft. Ob ich das für all die daran enthaltenen Versicherungen usw. haben könnte, wage ich zu bezweifeln!

Beitrag von „Timm“ vom 5. März 2009 14:17

Zitat

Original von Susannea

Also wärst du nun Mitglied in der Gewerkschaft, dann könntest du ganz alleine mit darüber bestimmen, ob du damit einverstanden bist oder nicht.

Der Brief kam bei mir gerade, denn es wird per Briefabstimmung (zumindest bei der GEW) abgestimmt, ob der Vorschlag angenommen werden soll oder nicht.

Sowas blödes, da muss ich mich ja dann damit richtig befassen 😕

Nö, als Beamter unterliege ich nicht dem Geltungsbereich des Tarifvertrages und insofern kann ich darüber auch nicht abstimmen. Daran ändert auch die Gewerkschaftszugehörigkeit nichts.

Zitat

Naja, so verallgemeinern kann man das nicht. Der Gewerkschaftsbeitrag orientiert sich an dem Einkommen, die Versicherungsprämien nicht Augenzwinkern

Ich zahle z.B. keine 3 Euro im Monat für die Mitgliedschaft. Ob ich das für all die daran enthaltenen Versicherungen usw. haben könnte, wage ich zu bezweifeln!

Da hast du Recht, Verallgemeinern ist immer doof. Aber deine unterdimensionalen Bezüge sind nun wirklich nicht die Regel. Meine junge Neukollegin kommt mit A13 und den Versicherungen jedenfalls unter den Verbandsbeitrag - die konnte ich trotz eines längeren Gespräche nicht überzeugen. Hat wohl auch damit zu tun, dass sie wie einige andere Jungkollegen von der GEW die Schnauze voll hat und nun auch den anderen Verbänden abgeneigt ist.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 14:49

Zitat

Original von Timm

Nö, als Beamter unterliege ich nicht dem Geltungsbereich des Tarifvertrages und insofern kann ich darüber auch nicht abstimmen. Daran ändert auch die Gewerkschaftszugehörigkeit nichts.

Da stand nichts drin, dass nur die betroffenen abstimmen dürfen, sondern etwas von alle Mitglieder. Könnte mir also vorstellen, dass sie das als Mitgliederumfrage machen.

Beitrag von „Melosine“ vom 5. März 2009 14:52

Zitat

Original von Susannea

Übrigens dürfte ich mal einwerfen, wenn hier die Großverdiener so meckern, ich habe für eine Vollzeitstelle in Brandenburg ca. 800 Euro Netto rausgehabt. Habe ich darüber gemeckert? Nein, ist halt so. (...)Aber ich machs nicht für mich, sondern für die Schüler und die Lehrer, die im Moment da in einer echten Scheißsituation sind. Immerhin werden zwei Klassen schon gemeinsam tagtäglich unterrichtet!

Meine Güte, Susannea, dann frag dich doch mal, warum z.B. zwei Klassen parallel unterrichtet werden müssen und ob Einstellungen wie deine da jemals etwas dran ändern!

Schlimm, dass du nicht darüber gemeckert hast. Noch schlimmer, dass du solche Bedingungen fatalistisch hin nimmst!

Ich habe bisher eigentlich nicht in Ost-West-Kategorien gedacht, aber aufgrund der Postings von dir und deiner Kollegin aus Sachsen, frage ich mich langsam, ob die Erziehung dazu beigetragen hat, dass man solche Zu- und Umstände einfach erduldet ohne aufzumucken.

Dabei geht es auch nicht immer nur darum, sich für sich selbst einzusetzen. Ich finde eine solche Haltung schlachtweg unkollegial!

Kopfschüttelnde Grüße,
Melo

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 14:58

Zitat

Original von Melosine

Meine Güte, Susannea, dann frag dich doch mal, warum z.B. zwei Klassen parallel unterrichtet werden müssen und ob Einstellungen wie deine da jemals etwas dran ändern!

Schlimm, dass du nicht darüber gemeckert hast. Noch schlimmer, dass du solche Bedingungen fatalistisch hin nimmst!

Ich habe bisher eigentlich nicht in Ost-West-Kategorien gedacht, aber aufgrund der Postings von dir und deiner Kollegin aus Sachsen, frage ich mich langsam, ob die Erziehung dazu beigetragen hat, dass man solche Zu- und Umstände einfach erduldet ohne aufzumucken.

Dabei geht es auch nicht immer nur darum, sich für sich selbst einzusetzen. Ich finde eine solche Haltung schlichtweg unkollegial!

Kopfschüttelnde Grüße,
Melo

Entschuldige mal, aber natürlich haben wir darüber gemeckert. Aber es ändert im Moment nichts. Es geht ja nicht darum, dass die Leute zu wenig Geld bekommen oder sowas. Sie haben einfach keine Bewerbungen. Hätten sie welche, die bereit sind, an die Schule zu gehen, dann würden sie die Einstellen. Und es ist nett, dass du das unter Ost-West-Kategorien abbuchst, nur kommen wir beide aus der selben Kategorie 😊

Klar muss hier längerfristig was geändert werden, aber es ändert eben nichts an der kurzfristigen Situation! Klar hätte ich darüber gemeckert oder das nicht gemacht, wenns für längere Zeit gewesen wäre, aber für nicht mal drei Monate ist das okay zumal sich nachträglich mein Gehalt durchs Mutterschaftsgeld verdoppelt hat.

Achso, was ist daran unkollegial, wenn man für die Kollegen diese Stelle macht? Immerhin werden für sie die Zustände dadurch vorübergehend besser. Und das sie sofort voll ausgebildete Lehrer statt mir einstellen würden oder auch tun, ist doch klar!

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 5. März 2009 15:00

Nur zur Sicherheit:

Eine Vollzeitstelle in Brandenburg liefert 800 Euro Netto? An welcher Schulform, mit welcher Unterrichtsverpflichtung? Welche Qualifikationen erwarten die für das Geld? Steht die alte Grenzsperranlage da noch?

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 15:02

Zitat

Original von Remus Lupin

Nur zur Sicherheit:

Eine Vollzeitstelle in Brandenburg liefert 800 Euro Netto? An welcher Schulform, mit welcher Unterrichtsverpflichtung? Welche Qualifikationen erwarten die für das Geld? Steht die alte Grenzsperranlage da noch?

Könnten wir bitte sachlich bleiben?!?

Meine Kollegen haben deutlich mehr bekommen, aber für Vertretungslehrerstellen in der Grundschule ohne Abschluß-Zeugnisse gibts nun mal nicht mehr und vor allem nicht bei Steuerklasse 5 😊

Das darf ihr nämlich bei den Vergleichen ja nicht vergessen, es haben ja nicht alle die identische Steuerklasse 😊

Edit: Ich meine mit 1. Staatsexamen und Stkl. 1 hatten die 1300 raus.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 5. März 2009 15:15

Da das römische Imperium ja ziemlich groß ist, wird es bekanntermaßen nicht unter 5 Jahren zu kippen sein. Ich finde es sehr schwer, mich für eine der rivalisierenden Befreier zu entscheiden. Da ist die VvJ und JVf und sie sind alle "Spalter".

Die haben alle ein inhaltliches Programm! Gibt es auch eine "einfach nur mehr Geld" Gewerkschaft? Muss ich immer gleich das dreigliedrige Schulwesen oder die Gesamtschule mit kaufen? Ich will nur das Handy und nicht die Klingeltöne!

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2009 17:33

Und ich habe in Niedersachsen mit 25 Stunden (also knapp 90%) und Lohnsteuerklasse 5 auch nur 1020 Euro raus. 😠

Beitrag von „schlauby“ vom 5. März 2009 17:40

ich denke, wir kommen da nicht unbedingt auf einen nenner.

es gibt einfach menschen (die ich beneide!), die mit wenig geld glücklich und zufrieden leben und arbeiten können! ganz ehrlich: sunny, du bist mir da sehr sympathisch - gerade in zeiten, wo es anscheinend nur noch um geld geht, ist deine haltung geradezu erfrischend. vielleicht sogar vorbildlich ... (allerdings gesamtgesellschaftlich und nicht nur mal wieder auf soziale berufe beschränkt)

dennoch: es gibt auch menschen, denen die höhe ihres gehaltes wichtig ist, die sich sogar ein stück weit über eine angemessene entlohnung definieren. ich finde das nicht verwerflich ... soweit es in einem angemessenen rahmen bleibt. und dieser rahmen ist bei 5 % lohnerhöhung sicher gegeben! wir reden hier doch nicht über gehälter von zig 1000 euro und bonusprämien etc.

insofern finde ich es einfach nur unfair, wenn man diese sicher nicht unagmeliene lohnerhöhung als "unnötig" (oder dergleichen) abtut.

ich komme übrigens gerade von unserer bezirksdelegiertenkonferenz der gewerkschaft. unser landesvorstand (funktionär!) hat eine 60min rede zur bildungs(schief)lage gehalten. es tat SEHR gut! alle 200 delegierten fühlten sich sehr gut verstanden. für mich ist es einfach wichtig, dass da eine solidargemeinschaft ist, der ich mich zugehörig fühle, die meine interessen kennt und die sich zuw ort meldet, wenn wiedereinmal von der arbeitgeberseite schlechte stimmung gemacht wird. ich habe meine entscheidung getroffen - aber das muss halt jeder für sich selber klären. bilsang wurde ich nicht enttäuscht.

Beitrag von „Timm“ vom 5. März 2009 19:29

So, noch einmal zurück zum Thema. Eigentlich ging es ja nicht um Sinn oder Unsinn von Gewerkschaften. Habe die Sache gerade mal durchgerechnet bei meinem Gehalt, meiner Steuerklasse und meiner Dienstaltersstufe. Natürlich unter der Annahme, dass das Ergebnis wirkungsgleich auf Beamte übertragen wird.

Brutto macht die Gehaltserhöhung dann durch die kalte Progression 2,8% bei mir aus. Auf zwei Jahre. Bei Inflationsraten in den vergangenen Monaten zwischen 0,9% und 1,4% bleibt da gerade mal ein Hauch von Reallohnerhöhung 😊 Von der Inflationsgefahr haben wir hier ja schon geredet.

Beitrag von „Susannea“ vom 5. März 2009 19:44

Zitat

Original von schlauby

insofern finde ich es einfach nur unfair, wenn man diese sicher nicht unagmessen
lohnerhöhung als "unnötig" (oder dergleichen) abtut.

Das war von mir auf keine Fall so gedacht, sonder bezog sich eher auf Dinge wie die Hoffnung,
dass dieses Verhandlungsergebnis abgelehnt wird.

So, aber nun muss ich mich mal etwas mehr einlesen, um ein ordentliches Urteil bei der
Abstimmung abgeben zu können, wobei ich das Gefühl habe, es schon zu wissen. Aber ohne
alle Fakten zu kennen, stimme ich einfach nicht ab!

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 5. März 2009 19:46

Zitat

Original von Anja82

Und ich habe in Niedersachsen mit 25 Stunden (also knapp 90%) und Lohnsteuerklasse
5 auch nur 1020 Euro raus. 

Als was?

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2009 19:59

Zitat

Original von Remus Lupin

Als was?

Als Grundschullehrerin TVL.

Minus Kindergartenplatz für mein Kind und Fahrtkosten gehe ich für 600 Euro arbeiten.

LG Anja

Beitrag von „alias“ vom 5. März 2009 20:10

Zitat

Original von Anja82

Und ich habe in Niedersachsen mit 25 Stunden (also knapp 90%) und Lohnsteuerklasse 5 auch nur 1020 Euro raus. 

Da sag' ich nur: Selbst schuld. Durch die Wahl der Steuerklasse demotivierst du dich selbst. Vermutlich wird dein Mann um Einiges mehr verdienen - sonst macht das keinen Sinn.

Meine Frau und ich "spenden" für eine erhöhte Selbstzufriedenheit einen Teil des Gehaltes dem Staat - und zwar den Zinsgewinn, den wir bei Anlage des erhöhten Gehaltes hätten. Meine Frau arbeitet ebenfalls Teilzeit - wir haben trotzdem die Steuerklasse 4-4- gewählt, zudem läuft das Kindergeld auf meine Frau. Dadurch steht bei ihr - als Teilzeitkraft - fast genausoviel auf der Lohnabrechnung wie bei mir. Das ist zwar psychologische Trickserei - aber es motiviert 

Beim Lohnsteuerjahresausgleich gibt es dann noch jedes Jahr etwas aus der zinslosen "Sparkasse"....

Beitrag von „Anja82“ vom 5. März 2009 21:05

Zitat

Original von alias

Da sag' ich nur: Selbst schuld. Durch die Wahl der Steuerklasse demotivierst du dich selbst. Vermutlich wird dein Mann um Einiges mehr verdienen - sonst macht das keinen Sinn.

Meine Frau und ich "spenden" für eine erhöhte Selbstzufriedenheit einen Teil des Gehaltes dem Staat - und zwar den Zinsgewinn, den wir bei Anlage des erhöhten Gehaltes hätten. Meine Frau arbeitet ebenfalls Teilzeit - wir haben trotzdem die Steuerklasse 4-4- gewählt, zudem läuft das Kindergeld auf meine Frau. Dadurch steht bei ihr - als Teilzeitkraft - fast genausoviel auf der Lohnabrechnung wie bei mir. Das ist zwar psychologische Trickserei - aber es motiviert 😊

Beim Lohnsteuerjahresausgleich gibt es dann noch jedes Jahr etwas aus der zinslosen "Sparkasse"....

Mein Mann verdient nicht viel mehr als ich, da wir aber aus persönlichen Gründen im Sommer die Lohnsteuerklasse wechseln wollen und das nur einmal im Jahr geht, bleib ich zunächst bei der 5. Kindergeld steht bei mir gar nicht auf der Lohnabrechnung. Aber klar, das kriege ich auch noch.

Ich wollte eigentlich auch nur klarmachen, dass die armen Brandenburger Kollegen auch nicht weniger als angestellte Lehrer hier haben.

LG Anja

Beitrag von „schlauby“ vom 16. März 2009 19:59

Hier noch mal eine schöne Übersicht, wie es zu den Verhandlungsergebnissen gab und wie sich die Gewerkschaft mit ihren Mitgliedern auseinandersetzt:

http://www.gew.de/Binaries/Binar...o TVL 07_09.pdf

Beitrag von „meike“ vom 17. März 2009 17:56

Auch auf die Gefahr hin, dass jetzt alle auf mich einhauen, ich finde, Sunny hat vollkommen Recht. Meiner Meinung nach jammern wir alle (auch ich manchmal) auf einem sehr hohen Niveau.

Denn

Zitat

Nele, mit dem Hinweis auf die freie Wirtschaft meinte ich, dass dort oft ein härterer Wind weht als in der Schule. Dort konnte ich nicht so frei über meine Arbeitszeit bestimmen und hatte auch sonst deutlich weniger Freiheiten. Und meine ehemaligen Arbeitskollegen verdienen heute allesamt nicht mehr als ich.

genau das kann ich bestätigen. Ich habe auch vor meinem Lehrerjob in der freien Wirtschaft gearbeitet, auch kein Hiwi Job, mit der selben Bezahlung, die auch auch heute bekomme. Aber heute kann ich mir meine Zeit am Nachmittag frei einteilen und damals musste ich bis 16.00 Uhr arbeiten.

Und dieses freie Einteilen der Zeit ist mir bei Kind und Hund sehr sehr viel Wert. Auch ist es mir sehr viel Wert, dass wir Beamte sind, wie schnell hat man heute in der freien Wirtschaft seinen Job verloren.

Jetzt mal eine Rechnung für die ich wahrscheinlich ganz viel Schimpfe bekomme: Ein normaler Arbeitnehmer hat die 40 Stunden Woche, wir halten von 8.00 bis 13.00 Uhr Unterricht, macht 5 Stunden, ich gehe jetzt mal von 2 Stunden Vor- und Nachbereitung aus. Macht 7 Stunden. Mal 5 Tage sind wir bei 35 Stunden, also müssten wir am Wochenende noch 5 Stunden arbeiten um auf die 40 Stunden Woche zu kommen. Und mal ganz ehrlich: Arbeitet ihr **jeden** Tag nachmittags 2 Stunden und **jedes** Wochenende 5 Stunden? Ich nicht. Es gibt Tage, an denen ich länger arbeite, aber auch Tage, an denen ich gar nichts mache. Natürlich zu Zeugniszeiten viel viel mehr. Aber dafür haben wir 14 Wochen Ferien und ein normaler Arbeitnehmer hat nur 6 Wochen Urlaub, also das sind 8!!! Wochen mehr, 8 mal 40 sind 320 Stunden, die wir also unterm Jahr mehr arbeiten müssten. Mache ich ganz bestimmt nicht.

Also, mein Fazit: Ich finde, ich habe einen absolut gut bezahlten Job mit dem Luxus, meinen Nachmittag frei gestalten zu dürfen.

Just my tow cents

Meike

Beitrag von „schlauby“ vom 17. März 2009 18:11

Zitat

wir halten von 8.00 bis 13.00 Uhr Unterricht, macht 5 Stunden,

Ich komme um 7.30 und verlasse die Schule um ca. 13.30 Uhr. Das sind 6 Stunden am Tag, also 30 Stunden in der Woche. Hinzu kommt 1 AG Stunde, das sind 31 reine "Unterrichtsstunden".

Zitat

ich gehe jetzt mal von 2 Stunden Vor- und Nachbereitung aus. Macht 7 Stunden.

2 Stunden reichen mir, wenn ich eine Woche lang "Buchunterricht" mache. Das mache ich, wenn ich ziemlich schlapp bin oder einfach keine Zeit habe. Normalerweise sind es eher 3 bis 4 Stunden (inkl. Test, Hefte, etc. kontrollieren). Freitags wird gar nicht gearbeitet, Sonntags dagegen mal mehr (Stationen, Projekte, etc.). 4*3 Stunden + 5 = 17 Stunden Vorbereitung.

Zitat

Natürlich zu Zeugniszeiten viel viel mehr. Aber dafür haben wir 14 Wochen Ferien und ein normaler Arbeitnehmer hat nur 6 Wochen Urlaub, also das sind 8!!!

Jetzt hast du eine entscheidenden Teil unserer Arbeit vergessen oder in Bayern läuft das Rad noch anders. Ich habe mindestens einmal die Woche eine Konferenz. Hinzu kommt Konzeptarbeit, Teamtreffen, Elterngespräche, Gespräche mit außersch. Einrichtungen (...), Einkäufe für den Unterricht, Klassenfahrten (inkl. Vorbereitung), Fortbildungen, Nachmittags- und Wochenendveranstaltungen, Elternabende, Zeugnisse,

Ich will mal nicht übertrieben, aber bei mir sind das locker ~4 Stunden/Woche.

Das macht mindestens 52 (31+17+4) Stunden in der Woche. Und wenn ich mal richtig Lust habe, wird das deutlich mehr.

Klar, wenn ich voll müde bin, kann ich auch mal 'ne Woche Schwellenpädagogik betreiben. Aber das darf ich ja nicht als Dauerzustand beschreiben. Ich brauche mich mit meiner Arbeitszeit jedenfalls nicht verstecken. Das bezeugen übrigens auch anerkannte Studien, deutsche Lehrer arbeiten überdurchschnittlich viel!

p.s. Die Möglichkeit, seine Arbeitszeit frei einzuteilen, ist Geschmackssache: es gibt mindestens genausoviele Lehrer, die gerne einen geregelten Arbeitstag haben: 8 Uhr Beginn > 16 Uhr Schicht ... aber echtes ENDE, nix Baumarkt, nix Elterngespräche, nix Basteln, ...!

Beitrag von „Hermine“ vom 17. März 2009 18:13

meike: Ich denke auch, dass wir nicht unbedingt schlecht bezahlt sind, aber deswegen bin ich trotzdem nicht undankbar, wenn ich ein bisschen mehr Lohn bekomme. Zumal weder die

Elternabende (4 Stunden am Stück Schwerstarbeit!) und die diversen Elterngespräche nicht wirklich gerechnet werden- für mich aber mitunter den stressigsten Teil unserer Arbeit ausmachen.

Ich finde es (ja, jetzt können mich auch alle hauen!) sehr interessant, dass hier ausgerechnet zwei Grundschullehrerinnen der Meinung sind, Lehrer hätten soviel Freizeit.

Ehrlich gesagt, ich mit meinem zwei Korrekturfächern arbeite jeden Tag **mindestens** zwei Stunden allein für die Vor-und Nachbereitung. Da sind Tests und Klausuren noch gar nicht mit drin. Ebensowenig wie die Bemerkungen für die Zeugnisse, die aber immerhin im Gym deutlich kürzer ausfallen. Nein, ich arbeite nicht jedes Wochenende fünf Stunden, dafür aber dann mal ein Wochenende locker durch!

Und ich habe tatsächlich nur die fünf Wochen Sommerferien! (Ja, ich habe mich nicht vertan, in der letzten Woche erfahren wir unsere neuen Klassen und da kann man auch keine netten Kennenlernspielchen eine Woche lang spielen!) In der restlichen unterrichtsfreien (!) Zeit muss ich Klausuren korrigieren, neue erstellen, Materialien zusammen suchen, Abivorbereitung (Skripte von ca. 15 Seiten) machen und Vorbereitungsklausuren korrigieren, schon mal die Lektüren vorlesen- und das natürlich für jede (!) Deutschklasse. Das mit der freien Zeiteinteilung hinkt auch ein wenig. Mein Mann in der freien Wirtschaft kann jederzeit einen Kaffee holen, mal auf die Toilette gehen. Auch vormittags! Ich bin froh, wenn ich morgens oder in der Pause schnell mal verschwinden kann, wobei die Pause meist auch für Schülergespräche und "Könnten Sie nicht mal eben..." reserviert ist.

Ich finde es ehrlich gesagt ein wenig traurig, was hier für ein Bild von den Grundschullehrern gezeichnet wird. Zum Glück weiß ich, dass das bei den meisten ganz anders ist.

Beitrag von „meike“ vom 17. März 2009 18:27

Also wenn ich täglich zwei Stunden vorbereite, mache ich keinen Buchunterricht, für Buchunterricht brauche ich nur eine halbe Stunde pro Tag. Ich denke man kann in 2 Stunden durchaus schönen und guten Unterricht vorbereiten, wenn man die Zeit effektiv nutzt. Früher habe ich mich da auch oft verzettelt, nehme ich das oder das, habe hier rumgeschnippelt Ich habe auch noch "nebenbei" Haushalt, Kind und Hund und es läuft. O.K., Korrekturen mache ich meistens nebenher, wenn ich fernsehe. Und natürlich braucht man auch Zeit für Konferenzen, Elterngespräche etc., aber wie gesagt, ich denke, das gleicht sich mit den vielen Ferien aus. Ich habe auch "nur" 5 Wochen Sommerferien, die letzte Woche arbeite ich, von den anderen Ferien arbeite ich meistens so ca. 2 Tage, mehr nicht. Ich fühle mich wirklich nicht überlastet und denke, dass ich guten Unterricht mache, bin auch Praktikumslehrerin und habe andauernd Studenten im Unterricht, bin also von daher schon "verpflichtet" guten Unterricht vorzubereiten. Ich denke wirklich, das ist zum Großteil eine Frage der Einstellung. Meine Großmutter sagte schon immer "Kind, jammer nicht rum, in der Zeit, in der du jammerst, hast du schon viel Arbeit erledigt!"

Beitrag von „schlauby“ vom 17. März 2009 18:47

Meike, es geht doch gar nicht um guten oder schlechten Unterricht ... lass uns bitte nicht diese Diskussion führen. Natürlich lässt sich Unterrichtsqualität nicht an der Vorbereitungszeit messen, und ja, man wird mit der wachsenden Berufserfahrungen schneller.

Dennoch: Ich brauche Zeit, um kreativ arbeiten zu können. Gute Idee brauchen Raum zum Wachsen. Manchmal kommt mir auch eine Idee beim Einschlafen oder Müll rausbringen ... aber so ist das doch überall in kreativen Berufen. Möglicherweise entstehen sogar Unterrichtsideen im Zusammensein mit seiner Familie, seinen Kindern. Das ist alles Arbeit ...

Und deiner Großmutter würde ich sagen, dass es einen Unterschied zwischen "Jammern" und "Eintreten für seine Interessen" gibt. Ich jammere nicht, ich mache gute Arbeit und will dafür guten Lohn. Das ist das legitime Recht eines jeden Arbeitnehmers. Im übrigen frage ich mich, ob deine Großmutter diesen Spruch auch einem Enkel_sohn_ so sagen würde, wenn sich dieser über seine Arbeitsbedingungen beschwert. Nur mal so ein böser Gedanke, aber das müsst ihr Frauen unter euch ausmachen 😊

Beitrag von „Schubbidu“ vom 18. März 2009 17:52

Ich möchte die Rechnung von schlauby unterstützen.

@ meike

Was du in deiner Aufstellung auch nicht berücksichtigst, sind die zu unterrichtenden Fächer. Hier unterscheidet sich die Forbereitungs- und Nachbereitungszeiten aber erheblich.

Mit dem Fach Deutsch haben wir eine Schnittmenge. Darüber hinaus unterrichte ich noch Gemeinschaftskunde und Geographie. Mit deiner Fächerkombination wäre mein Arbeitsaufwand vermutlich deutlich geringer als er es im Moment ist. Zumindest entnehme ich das den Gesprächen, die ich mit befreundeten Kollegen, die z.T. ebenfalls Mathe und Sport unterrichten, zu diesem Thema bereits mehrfach geführt habe.

Beitrag von „Timm“ vom 18. März 2009 19:32

Zitat

Original von schlauby

Dennoch: Ich brauche Zeit, um kreativ arbeiten zu können. Gute Idee brauchen Raum zum Wachsen. Manchmal kommt mir auch eine Idee beim Einschlafen oder Müll rausbringen ... aber so ist das doch überall in kreativen Berufen. Möglicherweise entstehen sogar Unterrichtsideen im Zusammensein mit seiner Familie, seinen Kindern. Das ist alles Arbeit ...

Ich kann schlauby nur unterstützen. Es gibt für einen engagierten Lehrer keine scharfe Trennung zwischen Arbeit und Freizeit - und wenn mal alles nicht so gut läuft, kann dies auch belastend sein.

Zu meiner Arbeit gehört z.B.:

- Ich lese jeden Morgen mindestens eine halbe Stunde die aktuelle Tageszeitung. Dazu zwei politische Magazine über die Woche. Teilweise wird gleich Wichtiges ausgeschnitten. Ohne diese Lektüre kann ich nicht den Anspruch eines guten Gemeinschaftskundelehrers erfüllen.
- Wenn ich in der Sauna entspanne oder im Sommer im Garten oder auf dem Balkon sitze, lese ich oft für den Unterricht einschlägige (Fach-)Literatur.
- Wenn ich meine Bahnen schwimme oder Ski fahre, kommen mir spontan Ideen für eine Unterrichtsreihe, an denen ich dann in der Zeit herumspinne.
- Wenn mir Bekannte am Stammtisch aus ihrer Tätigkeit in Industrie und Wirtschaft erzählen, kann dies der Einstieg für ein neues Thema sein.
- ...

Dass ich vieles davon gern oder sowieso mache, spricht für meine Berufswahl und heißt nicht, dass ich wenig arbeite. Es ist niemandem verboten, eine Beruf zu wählen, der sich mit seinen persönlichen Interessen überschneidet.

Wenn dies für Außenstehende, für die Arbeit=Arbeit an einer Arbeitsstätte ist, schwer nachvollziehbar ist, geschenkt. Wenn das aber Kollegen nicht verstehen, finde ich das sehr seltsam.

Natürlich, wenn ich Dienst nach Vorschrift mache und manches großzügig sehe (Korrigieren während des Fernsehens), kann ich mir einen faulen Lenz machen. Aber meiner Erfahrung nach sind das dann lausige Kollegen.

Beitrag von „Meike.“ vom 18. März 2009 20:34

Als Korrekturfachlehrer korrigiere ich allein 600 - 800 Stunden im Jahr...Da ist Unterrichten, Vorbereiten, Beraten, Benoten, Elternarbeit, Administration, Fortbildung, Zusatzjobs, Steuergruppen, etc pp nicht dabei. Ich kenne keinen Lehrer dessen Arbeit nur in Unterricht und Vorbereitung desselben besteht.

Vondaher braucht mansolche Rechnungen gar nicht aufzumachen.

Ferien habe ich nur in den Sommerferien, drei - vier Wochen. Der Rest wird durchkorrigiert und neue Lektüren gelseen, Material gesichtet, erstellt und umgearbeitet.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 18. März 2009 21:17

Timm, sei dir gewiss, dass nahezu alle Leute in anspruchsvollen Jobs ihren Beruf nicht an der Bürotür hinter sich lassen. 😊 Auch ihnen hängt vieles nach. Sie übedenken und besprechen das Tagesgeschehen, entwickeln Ideen, reden bei Stammtischen mit Lehrern über ihre Erfahrungen in der Wirtschaft und Industrie. 😊 Nur tun wir das nach vielleicht 6-7 h Arbeit vor Ort/am Kind, gefolgt von 2-3 h Nachbereitung/Vorbereitung zu Hause und die Leute aus der freien Wirtschaft eben nach 10 h Arbeit am Schreibtisch. Die Summe bleibt gleich.

Wenn ich keine Zusatzaufgaben (GTA und Co) übernehmen würde, würde es mir wahrlich sehr gut gehen. Und viele tun dies einfach nicht. Da brauchen wir uns hier gar nichts erzählen. Ich denke, die Leute die hier unterwegs sind, spiegeln nicht den Durchschnitt der Lehrerschaft wieder. Hier sind sicher die meisten sehr engagiert und kommen nicht deutlich unter das Arbeitspensum eines Angestellten in der freien Wirtschaft. Aber es gibt auch andere. Und davon nicht nur 2 oder 3.

Ich frage mich auch immer wieder, warum sich einige so aufreiben. Wenn eine Durchschnittsstunde nicht in ca. 30 Minuten gut vorbereitet werden kann, macht man einfach etwas falsch und muss an seiner Arbeitsweise feilen. Und wenn ich Werkstätten vorbereite, laufen die nicht über 1 oder 2 Stunden, sondern ich habe dann auf einen Schlag 2 Tage vorbereitet. Da kann ich also auch gern mal einige Stunden mehr investieren. Und ich stehe dazu: Ich erfinde das Rad nicht stetig neu. Ich nutze durchaus käuflich zu erwerbende Werkstätten und Materien und passe sie meinen Bedürfnissen an.

Vielleicht ist der Selbstanspruch einiger auch einfach zu hoch? Doch wem nützt man damit langfristig? Sich selbst ganz gewiss nicht. Und der Gesellschaft auch nicht, da man dann mit Anfang 50 einfach fertig ist und vielleicht noch nicht mal den Dienst nach Vorschrift leisten kann.

LG

Sunny

Beitrag von „Timm“ vom 18. März 2009 21:39

Zitat

Original von SunnyGS

Timm, sei dir gewiss, dass nahezu alle Leute in anspruchsvollen Jobs ihren Beruf nicht an der Bürotür hinter sich lassen. 😊 Auch ihnen hängt vieles nach. Sie übedenken und besprechen das Tagesgeschehen, entwickeln

Nein, dessen bin ich mir nicht gewiss. Ich selbst hatte früher als Chefbeleuchter Verantwortung für eine handvoll Mitarbeiter, für das Gelingen von Shows mit bis zu 600 Mitwirkenden und insgesamt mehreren tausend Besuchern getragen; ich habe eine Firma aufgebaut, die mich gut während des Studiums ernährt hat. Und so lange die Sachen rund liefen, habe ich nach dem Feierabendplausch die Tür zugemacht und die Sache war erledigt. Mit Ausnahme einiger kreativer Herausforderungen, aber du wirst ja nicht im Ernst behaupten, dass das in jedem Beruf gleich ist.

Meine Bekannte üben Berufe vom Vorarbeiter, Ausbildungsleiter, über Techniker und Ingenieure im Projektbereich aus. Wenn die Arbeit rund läuft, ist Feierabend=Feierabend. Mein Job läuft nicht ohne mein Engagement außerhalb der Arbeitsstelle rund.

Wenn die Arbeit nicht rund läuft, nimmt man natürlich in allen Berufen Sorgen und Nöte mit nach Hause. Und natürlich lässt man in allen Berufen bei Familie und Freunden Dampf ab oder möchte Außenstehende hören. Aber das kommt bei Lehrern noch "on the top" drauf.

edit: Ich habe vor allen Personen Respekt, die ihren Job mit Engagement ausfüllen. Aber weder in der freien Wirtschaft noch beim Staat turnen nur Arbeitsgötter oder Faulenzer herum. Wohl aber unterscheiden sich manche Jobs substantiell und es ist dann unangemessen Kriterien wie Arbeitszeit als Hauptvergleichsmaßstab heranzuziehen. Genau so gut könnte ich behaupten, die Leistung im Beruf bemisst sich an der Anzahl der sozialen Kontakte pro Zeiteinheit...

Beitrag von „SunnyGS“ vom 18. März 2009 21:49

Natürlich mag die Frisörin unbelasteter nach Hause gehen. Dafür bekommt sie aber auch nur 1/2 meines Gehaltes!

In meinem unmittelbaren Akademiker-Umfeld (Anwalt, Psychologe, Sozialarbeiter, Arzt, Selbständiger ...) sieht es anders aus. Sie alle lassen ihren Job nicht hinter sich. Wir reden viel

und umfangreich über unsere Berufe, tauschen uns aus und helfen uns gedanklich auf die Sprünge. Aber das ist sicher die absolute Ausnahme und nur rein zufällig in meinem Umfeld so.

Ich sage ja nicht, dass Lehrer faul sind. Mir geht nur diese elende Jammerei gehörig auf die Nerven. Man kann sich auch selbst runterziehen ...

LG

Sunny

Beitrag von „meike“ vom 18. März 2009 21:53

Ich sags nochmal, allein der Vorteil, unkündbar zu sein, ist mir sehr viel Wert und wird von vielen vergessen. Ich hab ja weiter oben schon geschrieben, früher habe ich mich auch oft verzettelt und mein Anspruch an mich war viel zu hoch. Heute bin ich viel ausgeglichener, erfinde auch nicht alles neu und die Kinder lernen trotzdem viel und haben Spaß. Und mal ganz ehrlich? Was ist am Buchunterricht so schlecht? Die Bücher sind doch auch didaktisch durchdacht. Ich wage mal zu bezweifeln, dass jede selbst ausgedachte Stunde besser ist als Buchunterricht. Ich mache eine Mischung aus allem, mal Buchunterricht, mal Werkstattunterricht, so 1x pro Woche was ganz Besonderes Schönes. So komme ich mit meinen Vorbereitungen echt gut hin. Und nur weil ich während des Fernsehens korrigiere, mache ich mir noch lange keinen Lenz.

LG Meike

Beitrag von „Timm“ vom 18. März 2009 21:58

Zitat

Original von meike

Ich sags nochmal, allein der Vorteil, unkündbar zu sein, ist mir sehr viel Wert und wird von vielen vergessen.

Wer kann das vergessen, wenn es einem gebetsmühlenartig um den Kopf geschlagen wird? Ich habe absolut keine Sorge, mich auch als "Nicht-Lebenszeitler" locker behaupten zu können. Ich wollte Lehrer nicht Beamter werden.

Beitrag von „meike“ vom 18. März 2009 22:00

Und genau dieses Gejammer von vielen hat mich dazu gebracht, hier zu schreiben. Ich kann nämlich auch nicht mehr hören. Ich finde, ich werde gut bezahlt dafür, dass ich unkündbar bin, 14 Wochen Ferien habe, in denen ich kein Problem mit Kinderbetreuung habe und nachmittags von zu Hause aus arbeiten kann. Mein Mann als Manager in der freien Wirtschaft arbeitet übrigens auch noch sehr viel zu Hause und bringt viele Probleme mit nach Hause.

Ich vergaß zu erwähnen, dass ich heute nachmittag bei strahlendem Sonnenschein zwei Stunden mit Kind und Hund spazieren war. Wer kann das noch bei unserem Gehalt? Früher saß ich wie gesagt bis mindestens 16.00 Uhr im Büro.

LG Meike

Beitrag von „Super-Lion“ vom 18. März 2009 22:15

Ich möchte jetzt nicht jammern, aber vielleicht liegt es einfach daran, dass wir alle an unterschiedlichen Schulen und mit unterschiedlichen Ansprüchen unterrichten.

Ja, es geht mir ganz gut als Lehrerin. Mir macht der Job Spaß, ich sehne mich aber auch ab und zu nach meiner alten Tätigkeit, die wirklich auch stressig war.

An Berufsschulen geht nämlich leider der Unterricht nicht nur bis 13 Uhr. Wir haben auch Abendunterricht bis 20.45 Uhr. Bis vor 3 Wochen hatte ich jeden Dienstag von der ersten Stunde bis um 20.45 Uhr Unterricht. Klar, ich hatte 3 tolle Freistunden, die ich meistens mit Telefonaten mit Betrieben, Eltern etc. verbracht habe.

Ich habe dieses Jahr 10 verschiedene Klassen, unterrichte 9 verschiedene Fächer, habe mit ca. 250 Betrieben zu tun, mit vielen Eltern, Betreuern, ausbildenden Einrichtungen,... Und in 3 Klassen bin ich Klassenlehrerin.

Ach ja, in meinen 9 verschiedenen Fächern schreibe ich jeweils (in jedem Fach) mehrere Arbeiten pro Halbjahr, muss zusätzlich technische Zeichnungen korrigieren, Präsentationen abnehmen und mich in Wirtschaftskunde/BWL eben auch, wie Timm, ständig auf dem Laufenden halten.

Und von vorgefertigten Materialien kann ich nur träumen. Ich wäre schon froh, wenn es anständige Bücher gäbe.

Vielelleicht hängt die Belastung ja auch von der Schulart ab. Wer weiß.
Womit wir wieder beim Thema A13 oder nicht wären....

Jammern wollte ich nicht, aber der Vergleich von Äpfeln mit Birnen hat leider noch nie geklappt.

Gruß
Super-Lion

Beitrag von „gingergirl“ vom 18. März 2009 22:18

Zitat

Korrekturen mache ich meistens nebenher, wenn ich fernsehe

Stelle mir gerade vor, wie ich meinen Geschichte-Grundkurs oder eine (freie) Erörterung in Deutsch in der Kollegstufe mal so nebenher beim Fernsehen korrigiere. Das geht nicht!!! Da muss man sich schon sehr konzentrieren. Mal abgesehen davon, dass man für **einen** Deutschaufsatzz (können schon mal 15 Seiten Umfang sein) ungefähr 1 Stunde braucht: Mindestens zweimal durchkorrigieren und dann einen anständigen und handfesten Schlusskommentar verfassen, der anschaulich begründet, warum der Aufsatz mit 7 und eben nicht mit 11 Punkten zu bewerten ist, das dauert eben. Nicht zu vergessen die Übungsaufsätze...

Beitrag von „Timm“ vom 18. März 2009 22:43

Zitat

Original von meike

Und genau dieses Gejammer von vielen hat mich dazu gebracht, hier zu schreiben. Ich kanns nämlich auch nicht mehr hören. Ich finde, ich werde gut bezahlt dafür, dass ich unkündbar bin, 14 Wochen Ferien habe, in denen ich kein Problem mit Kinderbetreuung habe und nachmittags von zu Hause aus arbeiten kann.

Ich vergaß zu erwähnen, dass ich heute nachmittag bei strahlendem Sonnenschein zwei Stunden mit Kind und Hund spazieren war. Wer kann das noch bei unserem

Gehalt? Früher saß ich wie gesagt bis mindestens 16.00 Uhr im Büro.

LG Meike

Ehrlich gesagt, wird das, was du von dir gibst, langsam eine Frechheit. Ich bezweifle, dass alle Primarkollegen so komfortabel arbeiten können wie du. Definitiv weiß ich, dass im Sekundarbereich weder solche Arbeitszeiten drin sind noch dass man mit solch einem Engagement und solch einer Arbeitsauffassung im Job bestehen kann.

Hier jammert niemand, aber eine solche Auffassung und Außendarstellung des Lehrerberufs sind unerträglich.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. März 2009 22:54

Leute, Leute!

Ausgangspunkt war doch die Diskussion über die überfällige Gehaltserhöhung, die dank der durch unsere "Leistungseliten" (Banker & Co) angezettelten Wirtschaftskrise wieder unterdurchschnittlich ausgefallen ist.

Statt sich darüber aufzuregen, dass der komplette öffentliche Dienst seit zehn Jahren von der allgemeinen, durchschnittlichen Lohnentwicklung abgehängt wurde (und dies betrifft Angestellte UND Beamte) werft ihr euch gegenseitig vor, wer wie viel verdient und/oder wieviel arbeitet. Man könnte meine, hier schreiben einige aus dem Finanzministerium mit, die das Prinzip "divide et impera" anwenden.

Also: Vertragt euch wieder und erkennt den wahren Gegner!



Gruß !

Beitrag von „gingergirl“ vom 19. März 2009 00:53

Mikael, stimme dir uneingeschränkt zu, aber kann mir einen kurzen Verweis auf einen kürzlich erschienenen Artikel dann doch nicht verkneifen: Wenn ich diesen Artikel lese, bin ich heilfroh, dass ich nicht noch ein zweites Korrekturfach habe! [URL=<http://www.tagesspiegel.de/magazin/wissen...;art295,2727131>]
<http://www.tagesspiegel.de/magazin/wissen...;art295,2727131>[/URL]

Beitrag von „Meike.“ vom 19. März 2009 05:53

Zitat

dafür, dass ich unkündbar bin, 14 Wochen Ferien habe (...)

(...) Früher saß ich wie gesagt bis mindestens 16.00 Uhr im Büro.

LG Meike

Schön für dich, dass du 14 Wochen Ferien mit kleinen nachmittäglichen Einheiten hast! Ich und meine Kollegen garantieren nicht. Und ich komme außer Montags (14.30) erst um 17 Uhr aus der Schule. Dann geht der Arbeitstag noch weiter! Und das ist auch bei meinen Kollegen völlig normal. Oberstufenunterricht endet halt nicht um 13 Uhr.

Und auch schön für die GS-Kollegen, die neben dem Fernsehen korrigieren können. Hat das schonmal einer mit ner Englisch Oberstufenarbeit probiert?? 😅 Vorbereitungen dauern länger als ne halbe Stunde - eher eine halbe Stunde pro Doppelstunde die man hält, wenn man nicht neues Material benutzt. Benutzt man neues, ist das open end.

Und so weiter und so fort. Unter 45-50 Stunden kann man nicht vernünftig arbeiten und das auch nur in den Phasen, wo keine Klausuren liegen oder Abi ist. Und mit genug Routine.

Wie dem auch sei... deine Argumentation lässt mich überlegen, ob ich (gegenteilig zu meiner bisherigen Meinung) nicht doch eher einsehe, warum Grundschullehrer schlechter bezahlt werden als wir: hat aber nix mit deren Hochschulabschluss zu tun. =) 😊

Nein, im Ernst. An den lockeren GS job glaube ich auch trotz solch seltesamer Einzelstimmen nicht. Die GS-Lehrer die ich kenne, sind auch abends noch nicht fertig und haben keinen Halbtagsjob.